

# Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbblatt und Anzeiger).

Direktionsstelle  
Tageblatt Riesa.  
Numm. Nr. 20.  
Postfach Nr. 22.

Postdirektion:  
Dresden 1580.  
Postfach:  
Riesa Nr. 52.

Das Riesaer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts und der Staatsanwaltschaft beim Amtsgericht Riesa, des Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Meißen bestimzte Blatt.

Nr. 195.

Donnerstag, 22. August 1929, abends.

82. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 1/2 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorabzahlung, für einen Monat 2 Mark 25 Pfennig ohne Zusatz. Für den Fall des Eintretens von Produktionsschwierigkeiten, Erhöhungen der Löhne und Materialienpreise behalten wir uns das Recht der Preiserhöhung und Nachforderung vor. Anzeigen für die Nummer des Ausgabedates sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Auftreten an bestimmten Tagen und Blättern wird nicht übernommen. Grundpreis für die 20 mm breite, 8 mm hohe Druckschrift-Spalte (6 Silben) 25 Gold-Pfennige; die 20 mm breite Postkarte 100 Gold-Pfennige; seitenüberein und tabellarischer Satz 50%, Aufschlag. Feste Taxe. Benötigter Rabatt erlässt, wenn der Betrag verhältnis, durch Klage eingezogen werden muss oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Nichtige Unterhaltungsbeläge benötigen keine Rechtfertigung. Der Rechtsanwalt oder der Notar, der die Rechte des Besitzers des Druckerei-, des Verlegeres oder der Verleihungsbehörden hat - hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Redaktion: Riesa; für Anzeigen: Wilhelm Dittrich, Riesa. Geschäftsräume: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Uhlemann, Riesa; für Anzeigen: Wilhelm Dittrich, Riesa.

## Die üblichen ergebnislosen Ministerbesprechungen. „Graf Zeppelin“ leicht beschädigt. — Der Start nach Amerika verschoben.

### Trübe Aussichten im Haag.

**Haaag.** (Telefon.) Die Aussichten auf einen Erfolg der Konferenz werden nach dem Mittwochvortag allgemein höchst pessimistisch beurteilt. Die Lage ist gegenwärtig weit schwieriger und Hoffnungsloser als zu Beginn der Konferenz. Man hat die erste Woche der Konferenzarbeiten mit endlosen Gesprächen verstreichen lassen, hat dann genaue Zeit gebraucht, um sich über den Kurs der englischen Haltung in der Verteilung der deutschen Tributzahlungen klar zu werden und hat dann schließlich versucht, England durch geringfügige finanzielle Angebote abzuweichen.

Das ist nicht gelungen. Die politischen Fragen sind hierbei als nebenständlich behandelt worden. Die französische Regierung ist einer Entscheidung immer wieder aus dem Wege gegangen.

Die politischen Fragen sind erst mit dem Schritt der deutschen Regierung wieder in den Vordergrund gerückt worden. Der deutsche Schritt ist zunächst noch ohne Erfolg geblieben. Zum erstenmal hat sich aber bezeichnenderweise jetzt die Frage vorgezogen, wer für einen Zusammenschluss der Konferenz die Verantwortung zu tragen hat. Der bisher von der deutschen Regierung beschritten Weg, durch entgegengesetzte Haltung und Angleichung die früheren alliierten Mächte, vor allem Frankreich, zu einem Rückschlag zu bewegen, hat sich als Fehlweg erwiesen.

Eine Verlängerung der Konferenz an dem Ergebnis der Mittwochverhandlung unmittelbar bevorzugehen. Die Schiedsmittelbesprechung hat in den Konferenzräumen einen sehr niederrückenden Eindruck hervorgerufen. Die Aussichten für eine Weiterführung der Verhandlungen werden sehr gering beurteilt. Ein praktischer Ausweg aus der völlig Hoffnungslosen Lage der Konferenz besteht kaum mehr. Nirgends sieht man einen neuen Gedanken, einen neuen Vorschlag oder eine neue Anregung, die die Konferenz in ein anderes Stadium bringen könnte. Es bleibt nur noch die Verhandlung übrig.

Auf französischer Seite wird offenbar schon heute mit großer Sicherheit mit einer Verlängerung der Konferenz gerechnet. Die Verantwortung will man naturngemäß ausschließlich auf die gegenwärtige englische Regierung abwälzen, der man rein innerpolitische Beweggründe unterschreibt. Das Ergebnis einer Verlängerung wird zunächst für Deutschland eine ernste und schwere Lage schaffen. In letzter Stunde kann vielleicht noch verucht werden, ein Protokollum für den Übergang vom Dawesplan zum Youngplan zu schaffen. Eine Verlängerung würde für Deutschland heißen, daß die Räumung der Rheinlande auf unbekümmte Zeit hinausgeschoben wird, daß die französische Forderung auf eine Kontrollkommission im Rheinland bestehen bleibt, daß die Saarfrage aufergelegt ist und daß die finanzielle Lage Deutschlands gegenüber seinen Gläubigern völlig ungünstig bleibt. Eine Verlängerung würde ironischen Verschleierungsvorwürfen zunächst einen würdigen Abstand jenes Vertrages bedeuten, die Folgen des Weltkrieges im Westen Europas zu liquidieren.

England und Schweden haben sich gleich nach der Sitzung in ihren Hotels eingeschlossen und jegliche Mitteilung an die Presse auf das entschiedenste verwirkt, was in schroffem Gegentau an den sonst üblichen weitherrigen Mitteilungen steht, die man auf französischer Seite der eigenen Presse zu machen pflegt. Die englische Abordnung ist höchst unentschärft unterstützt der gesamten öffentlichen Meinung Englands sicher und wird bei einem Zusammenschluß der Konferenz in London als Sieger empfangen werden. Die deutsche Regierung dürfte dagegen damit in eine der schwersten Seiten des Nachkriegszeit eingetreten.

Die Schuld an dem Zusammenschluß der Verbündeten liegt jedenfalls nicht an Deutschland. Die deutsche Regierung hat den Youngplan angenommen und damit die Grundlage für die endgültige Räumung des Rheinlandes geschaffen. Die englische Regierung ist, wie wiederholt zum Ausdruck gebracht, unzufrieden mit der soeben getroffenen Räumung des Rheinlandes eingetreten, wodurch sie dazu, ob der Youngplan angenommen wird oder nicht. Die französische Regierung ist es gewesen, die aus der Rheinlandräumung ein Taxifordert politischen Charakters gemacht, die eine Räumung nur zulassen will, wenn die französischen Sonderansprüche in der Saarfrage, in der Kontrollkommission und in der Räumung der deutschen Tributlasten von den übrigen Mächten angenommen werden. Die Verantwortung für einen Zusammenschluß der Konferenz und den Zusammenschluß der endgültigen Räumung der westlichen Fragen liegt demnach ausschließlich bei Frankreich.

### Die gestrigen Besprechungen im Haag.

**Haaag.** Der gestrige ereignisreiche Nachmittag brachte in erster Linie die Besprechung der vier an der Rheinlandfrage interessierten Mächte, die in Fortsetzung der vorigen am gestern nachmittag 4 Uhr anberaumten und wieder im Hotel des englischen Delegation stattfand. Sie dauerte fast 1½ Stunden. Ihr war eine einstündige Besprechung zwischen Reichsaußenminister Dr. Stresemann und dem französischen Ministerpräsidenten Briand vorangegangen, zu der sich Briand im Hotel der deutschen Delegation eingefunden hatte. Als Ergebnis der Besprechung kann vorläufig festgestellt werden, daß am Freitag nachmittag eine Sitzung des politischen Komitees der Konferenz stattfinden soll, das seit Wochen nicht mehr zusammengetreten ist.

**Haaag.** Die gestrige Nachmittagssitzung der vier an der Rheinlandfrage interessierten Mächte hat augenscheinlich noch kein abschließendes Ergebnis gezeigt, weshalb heute nachmittag um 4 Uhr eine erneute Besprechung der gleichen Mächte stattfindet.

**Haaag.** Gestern nachmittag 5 Uhr 30 traten im Konferenzgebäude die Delegierten der sechs einladenden Mächte der Haager Konferenz, nämlich Deutschland, England, Frankreich, Italien, Belgien und Japan zu der angekündigten Sitzung zusammen.

**Haaag.** Die gestrige Sitzung der sechs einladenden Mächte, deren Ablauf mit großer Spannung erwartet wurde, dauerte insgesamt 2½ Stunden. Nach ihrer gegen 8 Uhr abends erfolgten Beendigung wurde mitgeteilt, daß die Verhandlungen im gleichen Gremium Donnerstag vormittag 10 Uhr 30 fortgesetzt werden sollen.

**Paris.** Der Vertreter von Savoia im Haag meldet über die Beratung, die die Delegierten der vier Gläubigermächte gestern gehabt haben, man habe die aus dem Bericht der Finanzverhandlungen zu ziehenden Schlüsselelementen geprägt. Dieser Bericht weise Weisungsberechtigtheiten in der Bewertung der in dem Memorandum vom 16. August enthaltenen Vorschläge auf, te nachdem die Berechnung von englischen Sachverständigen oder von den Sachverständigen der anderen Länder ange stellt worden sei.

Unter diesen Umständen scheint man folgendes Verfahren einzuschlagen zu wollen: Ohne weiter über das Ausmaß ihrer früheren Angebote zu diskutieren, würden die Delegationen Frankreichs, Belgiens, Italiens und Japans England den Vorschlag machen, durch den Mechanismus des Young-Plans selbst die Deckung seiner Verbindungen, die sich auf 2 400 000 Pfund Sterling belaufen, in Höhe von 50 Prozent zu garantieren. Diese Ziffer von 50 Prozent entspricht der französischen Bewertung der interalliierten Vorschläge vom 16. August, die in dieser Darstellung wenigstens klar wäre. Die englische Delegation würde mit hinreichendem Einvernehmen über die sie durch die Ausführung des Young-Plans verfügbare Mittote informiert. Allerdings würde die englische Forderung nur zur Hälfte erfüllt, aber man müßte doch betonen, daß der Unterschied kaum 8 Prozent des Gesamtmittels Großbritanniens ausmacht.

**Haaag.** 21. August. Zu den politischen Fragen, die die Rheinlandräumung betreffen, ist dem Bericht nach in der heutigen Nachmittagssitzung festgestellt worden, daß der Unterschied der Aufstellung noch ein sehr großer ist und es ist deshalb die Fortsetzung dieser Beratungen für Donnerstag zur gleichen Nachmittagssitzung beschlossen worden. Um was es sich dabei handelt, bedarf keiner besonderen Erörterung. Es sind die Fragen der Räumung und die finanziellen damit zusammenhängenden Sonderprobleme. Eine Erörterung der Forderungen, die dem Jurisdiktionsausschuß untertraut worden sind und die sich aus dem französischen Wunsche nach einer „Rechtsstellungs- und Verbindungscommission“ ergibt, wurde deutlichst abgelehnt, zumal das Hauptthema, also die Frage der Räumung, von der Gegenseite noch nicht zur Diskussion gestellt wurde und die Aufgabe des Jurisdiktionsausschusses nach mehreren Tagen nicht weitergefördert werden konnte.

**Haaag.** 21. August. Das über die heutige nachmittagssitzung abgehaltene Sitzung der sechs einladenden Mächte herausgegebene amtliche Communiqué lautet wie folgt: Auf Einladung Dr. Stresemanns sind die Delegationen der sechs einladenden Mächte heute nachmittag fünf Uhr zusammengetreten, um eine Untersuchung der gegenwärtigen Lage des Werkes der Konferenz und der Maßnahmen vorzunehmen, die zur Erreichung von Ergebnissen getroffen werden sollen. Die Erörterungen werden morgen vor mittag um 10.30 Uhr fortgesetzt.

### Die heutige Sitzung von politischer Bedeutung

**Haaag.** (Funkspur.) Die heutige morgen um 10 Uhr begonnene Sitzung der sechs einladenden Mächte dauerte etwa eine Stunde und endete mit einer Verlängerung auf morgen nachmittag 4 Uhr 30.

Wie man erhält, fasse die Vorbereitung die Diskussion dahin zusammen, daß der deutsche Antrag allen Beteiligten die Notwendigkeit vor Augen geführt habe, so lange zusammen zu bleiben, bis eine glückliche Lösung gefunden werden sei.

**Haaag.** (Funkspur.) Die heutige Sitzung der 6 Mächte steht trocken verhältnismäßig kurzen Dauer eine erhebliche politische Bedeutung gehabt zu haben. Die Tatsache, daß zunächst durch den deutschen Antrag und dann durch die gestrige und heutige Diskussion, die sich daran anknüpfe, den verschiedenen Beteiligten und vor allen Dingen den Kreislauf auf der Gegenseite die Verantwortung für die Entwicklung der Dinge vor Augen geführt wurde, scheint zu einer ziemlich allgemeinen Bemühung um die Rettung der Konferenz und zwar in ihrem ganzen Aufgabenkomplex Nutzen gegeben zu haben. Neuheiten wie diejenigen des Vorsitzenden Japans oder Briands, wonach der deutsche Antrag auf Eventualbehandlung eines Provisoriums für den 1. 9. doch wohl nur für den äußersten Fall ins Auge zu rätseln sei und das man versuchen müsse, zunächst zu einer Einigung zwischen den Gläubigermächten, also auf diesem Wege auch zu einer Gesamtlösung zu gelangen, liefern dafür einen Beweis. Es hat offensichtlich psychologisch einen starken Eindruck auf alle Mächte gemacht, daß sie vor die Folgen eines Zusammenbruchs oder einer ergebnislosen Verlängerung der Konferenz gestellt wurden.

### Amtliches Communiqué über die heutige Sitzung der 6 Mächte.

**Haaag.** (Funkspur.) Das amtliche Communiqué über die heutige Vormittagssitzung lautet: Die Delegierten der 6 Mächte sind heute vormittag 10.30 Uhr zusammengetreten, um die Prüfung der Konferenzarbeiten fortzusetzen und haben einstimmig beschlossen, die privaten Unterhaltungen sofort wieder anzunehmen und sie ohne Unterbrechung mit den letzten Absicht nachdrücklich fortzuführen, zu Schlüsselelementen zu gelangen, die sie einer neuen Zusammenkunft der Delegierten morgen nachmittag vorlegen werden.

### Eine nachdrückliche Forderung Stresemanns.

**Haaag.** (Funkspur.) Für den Fall des Scheiterns der jetzt imuge befindlichen Bemühungen hat Dr. Stresemann heute bereits eine nachdrückliche Forderung erhoben, nämlich die nach Übernahme einer öffentlichen Befreiung, auf der der deutsche Standpunkt sowohl hinsichtlich der Schiedsmittel der Konferenz wie mit Bezug auf die Frage des Provisoriums dargelegt werden soll. Dieser Gedankengang fand auch von Seiten der Engländer offizielle Unterstützung.

### Die französische Besetzung deutet nicht an sofortige Räumung.

**Frankfurt a. M.** Wie der Vertreter der Telegraphen-Union aus zuverlässiger Quelle erählt, sind die Verträge zwischen der französischen Besetzung und den im Rheinland beschäftigten Angestellten und Arbeitern nicht, wie beobachtet zum 1. Oktober gekündigt, sondern weiter verlängert worden und zwar bei einem Teil der in Frage kommenden Personen zunächst bis zum 1. April 1930.

### Kein italienischer Bericht auf die deutsche Garantie.

**Rom.** Die „Agencia di Roma“ bestätigt die Gerüchte, die über die englisch-italienischen Verhandlungen aufgetaucht sein sollen und die besagen, Italien wolle auf die deutschen Garantien seiner Kriegsbeschädigungen zugunsten des Youngplanes verzichten. Italien denkt nicht an die Revision des Londoner Paktes, denn die Frage des Youngplanes sei eine Kollektivangelegenheit, die nicht eine Sonderbehandlung finden könne.

## Sächsisches und Thüringisches.

Riesa, den 22. August 1929.

\* Wettervorbericht für den 23. August. Sturm mit böigem Wind aus westlichen Richtungen, vorübergehend Trübung, tagsüber etwas fühlbar, Gewitterzeitung im übrigen höchstens leichter Niederschläge.

\* Daten für den 23. August 1929. Sonnenaufgang 4.58 Uhr. Sonnenuntergang 19.07 Uhr. Windrichtung 20.29 Uhr. Winduntergang 8.3 Uhr.

1448: Der Humanist Rudolf Agricola in Riesa geb. (gest. 1485).

1769: Der Naturforscher Georg von Cuvier in Münster geb. (gestorben 1822).

1842: Der Gelehrte Karl Theodor v. Heigel in München geb. (gest. 1915).

\* Vom Dache gestürzt. Heute nachmittag gegen 12 Uhr stürzte der mit Klemmernarbeiten beschäftigte Klempnergehilfe Arthur Grimm, Sohn des Dachdeckermeisters Grimm, Riesa, vom Dache des Hauses Schillerstraße 2. Das Unglück geschah durch Reihen des Sicherungsfalles. Der Bedauernswerte hat einen schweren Schädelbruch erlitten; er wurde nach Anlegen eines Notverbandes mit dem städt. Sanitätsauto nach dem Stadtkrankenhaus gebracht.

\* Lorenzmarkt. Wie aus dem Inseratenblatt ersichtlich, lädt die Sächsische Böhmische Dampfschiffahrtsgesellschaft während der Dauer des Lorenzkirchener Marktes, der vom Dienstag, den 27., bis Freitag, den 30. August ds. Jhs. stattfindet, wieder ein: größere Anzahl Sonderfahrschiffe auf der Strecke Riesa — Lorenzkirch — Meißen, die an allen Zwischenstationen anlegen, verkehren. Zwischen Riesa und Lorenzkirch bedeckende Fahrpreismäßigung. Die Fahrzeiten werden durch besondere Plakate auf den Schiffen und an den Stationen etc. bekanntgegeben. Frachtgitter werden nach und von Lorenzkirch — Strehla billig und schnell befördert. Anschluß an die Eisenbahngüte. — Ein Vord. gute Be- wirtung.

\* Abendblauen im Stadtteil Gröba. Am Sonnabend, den 24. d. M., veranstaltet der Posaunenchor Gröba den günstiger Witterung auf dem Friedrich-Ebert-Platz abends 7 Uhr ein Abendblauen. Gespielt werden Choräle, Volkslieder und alte Turnstücke.

\* Seithain-Lager. Morgen Freitag veranstaltet der Missionsspostenchor Riesa im Lager-Seithain eine Abendmusik. Beginn 8 Uhr. Hofschein sinden sich zahlreiche Zuhörer ein.

\* Die Beerdigung der Kammerängerin Meta Seinemann-Weißmann findet Freitag, den 23. August, nachmittags 4.15 Uhr auf dem Friedhof Stahnsdorf bei Berlin statt.

\* Der 4. Kriminalistentag in der Dresdener Jahresschau. Am Sonnabend, den 24. August wird in der Jahresschau „Reisen und Wandern“ der 4. Kriminalistentag abgehalten werden. Zu der einen, das letzte Mal vergleichbar geführten Dame kommt eine männliche Person hinzu, so daß wieder besonders findige Kriminale MM. 200 als Belohnung wünschen. Die beiden zu suchenden Personen halten sich in der Zeit von 16 bis 22.00 Uhr im Gelände der Jahresschau unter ständiger Kontrolle der Ausstellungseleitung auf.

\* Technik und Erfindungen: In unserem Bezirk wurde vorläufiger Patentus erzielt auf Nr. 47 h: Elektromotorantrieb mit vom Drehmoment abhängigem Aufzugshebeplatte. — Nr. 80 a: Maschine zur Herstellung von Pflanzenansuchtpfosten. — Nr. 46 c: Vorrichtung zum Anwärmen des Schwimmerbehälters eines Vergasers für Kraftfahrzeugmaschinen. — Werner wurde Gebrauchsmusterklausur eingetragen auf Nr. 51 e: Einrichtung zur Erleichterung der Noten. — Nr. 36 c: Ausgenanernehmbare Hammbohr-Rüttelrohrdruckheftel. — Nr. 45 b: Streustroh-Schneide. — Nr. 25 a: Blattenschacht für flache Autowickelstühle. — (Röhren auf Wunsch durch Patentbüro Krueger, Dresden-U. 1, Schloßstr. 2.)

\* Unfall durch weg geworfene Obstreste. Er ist schon wiederholt vor dem gedanklosen Wegwerfen von Obstresten gewarnt worden, da hieraus leicht Unfälle entstehen können. Am 17. August stürzte vor dem Grundstück Markt 10 in Leipzig eine 46 Jahre alte Frau auf den Fußsteig, nachdem sie auf einem Blaustrauß ausrutschte und einen Bluterguß, so daß sie sich in ärztliche Behandlung begeben mußte.

\* S.P.O. Landeselterntag in Bittau. Wie uns vom Landesverband der christlichen Elternvereine mitgeteilt wird, wird der Landeselterntag der christlichen Elternvereine am 28. und 29. September in Bittau abgehalten werden, der definitiv im vorigen Jahre in der alten Bischofsstadt Meißen stattfand. Bei der Größe dieser Elternorganisation, die unter dem Vorsitz des Oberlandesgerichtsrats Dr. Hering und des geschäftsführenden Direktors Geßler steht, und die sich seit Jahr und Tag für die christliche Erziehung einsetzt, und bei den Vorbereitungen, die schon heute in umfassender Weise getroffen werden, ist damit zu rechnen, daß auch der diesjährige Verbandsitag zu einer bedeutungsvollen Kundgebung der gesamten Christlichen Elternschaft Sachsen werden wird. Mit einem großen Begrüßungsboden am Sonnabend, 28. September werden die Verbandsstage eröffnet, denn dann am Festsonntag vormittags Festgottes- und Festkindergottesdienste folgen werden; für mittags ist ein Festakt vorgesehen, bei dem vorwiegendlich Univ.-Prof. Dr. Hoehne-Leipzig die Festrede halten wird. Am Nachmittag werden dann führende Persönlichkeiten des christlich-kirchlichen Lebens in einer Festversammlung sprechen. Bittau rüstet schon heute für diese seltenen Tage, die zu einem neuen Markestein in der großen christlichen Elternvereinsbewegung werden dürften. Schon heute ergeht vom Landesverband der christlichen Elternvereine Sachsen an die kirchliche Bevölkerung in Stadt und Land die Bitte, dem Landeselterntag besondere Aufmerksamkeit zu schenken und sich an der Kundgebung für das christliche Elternhaus und für die christliche Schule zu beteiligen. Der Tagungsort Bittau ist landschaftlich so reizvoll gelegen, daß mit der Tagung auch Ausflüge verbunden werden können.

\* Unberechtigter Bezug von Arbeitslosenunterstützung strafbar! Es dürfte nicht genügend bekannt sein, daß der unberechtigte Bezug von Arbeitslosenunterstützung nicht nur einen Anspruch auf Rückzahlung der unzweckmäßig bezogenen Beträge zur Folge hat, sondern außerdem auch strafbar sein kann. In letzter Zeit sind in verschiedenen Fällen gerichtliche Verurteilungen wegen betrügerischer Finanzpräzession der Arbeitslosenunterstützung erfolgt. Dabei handelt es sich auch um Fälle, in denen ein Arbeitsloser Gelegenheitsarbeit verrichtet, ohne hiervon dem Arbeitsamt Mitteilung zu machen. Die Verurteilung erfolgt in solchen Fällen zu empfindlichen Geld- bzw. Freibestrafungen.

\* Um die Errichtung von Fahrgeld. Die Reichsbahndirektion Dresden hat einen Antrag der Industrie- und Handelskammer Bittau abgelehnt, der eine Erhöhung des von den Dienststellen (Bahnhoft) zu erstatt-

enden Teiles des Fahrgeldes von 80 auf 80 Mark vor sieht. Die Ablehnung erfolgte auf der Grundlage daraus, daß fast sämtliche Fahrgäste bestreiteten durch den Antrag auf die Bahnhoft übertragen würden, und daß auch für Entschädigungsabnahmen im Güterverkehr die Zuständigkeitsgrenzen der Bahnhoft mit 80 Mark begrenzt seien. Die 80 Mark übersteigenden Fahrgäste werden also auch weiterhin nur durch ein Verkehrsamt der Deutschen Reichsbahngesellschaft erfasst.

\* Gedächtnisfeier. Die Kameraden des S.-R. 109 und 100 und J.-R. 105 vereinigten sich am Sonntag, den 25. August, 15 Uhr in Meißen zu einer gemeinsamen Gedächtnisfeier im Dom. Mitwirkende: Kirchenmusik-Direktor H. Hentrich-Meissen und Frau Dr. Schellbach-Pianistin-Hreider. Anschließend Feierabendlegung an der Kriegergedächtniskapelle (Kriegerkirche). Es werden hierdurch alle ehren. Regimentskameraden mit ihren Angehörigen aufgerufen, sich an der Veranstaltung zu beteiligen.

\* Postvakatbericht nach Togoo. Im Verfolg mit dem französischen Mandatsgebiet Togoo sind nahmabediente haben in beiden Richtungen auf französische Fronten zu laufen. Höchstbetrag in beiden Richtungen 2000 französische Franken.

\* Tagung der Bahndrähte in Hamburg. Die deutschen Bahndrähte treten vom 21. bis 24. August in Hamburg zum 15. Bahndrähtetag zusammen. Man erwartet aus allen Teilen des Reiches etwa 1500 Gäste. Das Programm der wissenschaftlichen Sitzungen ist sehr umfangreich und bringt mehrere interessante Referate.

\* Deutscher Verein für Volkshilfe. Der Deutsche Verein für Volkshilfe, Sitz Dresden, wird eine diesjährige Hauptversammlung am 19. und 20. Oktober in Stettin abhalten. Miss Nähe ist zu erfragen in der Geschäftsstelle des Vereins, Dresden, 24, Reichsstraße 4 II. Die Liste der Redner und der Berhandlungsgegenstände wird demnächst bekanntgegeben.

\* Der Berliner Bischofssitz. Dem Zentral-Katholikentag wird aus Berlin gemeldet: In der Presse war berichtet worden, daß der Bischof von Meißen Dr. Schreiber als Bischof für den neu geschaffenen Bischofssitz in Berlin ausersehen sei. Diese Nachricht trifft nicht zu. Die Entscheidung über die Befestigung des Bischofssitzes in Berlin ist noch nicht gefallen.

\* Kündigung eines Arbeitsvertrages. Der Deutsche Industriegewerbeverband teilt mit: „Die Frage, ob die Kündigung eines Arbeitsvertrages, wenn der letzte Tag, bis zu dem sie erfüllt werden muß, ein Sonn- oder Feiertag ist, noch am darauffolgenden Werktag erfüllt kann, ist bisher sowohl in der Rechtsprechung wie in der Literatur heftig umstritten worden. Nunmehr hat sich das Reichsgericht als höchste Instanz mit dieser Frage zu beschäftigen gehabt und damit dem Streit der Meinungen ein Ende bereitet. Das Reichsgericht gerichtet, daß dahin entschieden, daß eine Kündigung in jolchem Falle auch dann noch rechtzeitig erfolgt ist, wenn sie an dem auf den Sonn- oder Feiertag folgenden Werktag ausgeprochen worden ist. Der Deutsche Industriegewerbeverband Dresden wird das Urteil, sobald es vom Reichsgericht herausgegeben worden sein wird, in seiner Zeitschrift „Industriegesetz“ zur Veröffentlichung bringen.“

\* Bevorstehende Tagungen. Der Sachsische Landesverband für werkstädtische Erzieher hält vom 26. bis 28. September in Bautzen seine 36. Hauptversammlung ab. — Der Sächsische Gemeindebeamtentag findet am 6. und 7. Oktober in Meißen statt. — Der Sachsische Philologentag ist zum 26. bis 28. September nach Leipzig einberufen worden.

\* Eine Organisation für Milchwirtschaftung. Auf Grund des Beschlusses der letzten Vertreterversammlung des Sächsischen Landbundes ist fest, wie die „Staatszeitung“ meldet, der in der Gesamtistung der Landwirtschaftskammer vorgelesene „Fachauschluß für Organisation der Milchverwertung“ konstituiert. Er setzt sich zusammen aus Vertretern der Landwirtschaftskammer, des Landbundes und der Genossenschaften; Vorsitzender ist Hofrat Dr. Schöne-Dresden. Der Ausschuß verfolgt zunächst das Ziel, brauchbares Material für die Beurteilung der auf dem Gebiete der Milchverwertung in Sachsen augenblicklich herrschenden Verhältnisse zu beschaffen. Man hat zu diesem Zwecke einen Fragebogen angefertigt, der für jede sächsische Gemeinde bis Ende September auszufüllen ist, und dessen Beantwortung Aufschluß geben soll über eine Ansatz ganz grundlegender Fragen hinsichtlich der derzeitigen Milcherzeugung und Milchverwertung in den einzelnen Gemeinden. Die Abfahrtstafel der Landwirtschaftskammer ist beauftragt, die Angaben zusammenzustellen und zweckentsprechend zu verarbeiten.

\* 383 Sonderzüge nach Leipzig. Zur Beendigung des zu erwartenden starken Personenzuges aus Anlaß der Leipziger Herbstmesse sind seitens der Reichsbahn wieder umfangreiche Maßnahmen getroffen. Es sind neben den austretenden Verstärkungen der Fahrgästezüge Bahn durch Personen- und Schaltwagen 383 Sonderzüge nach und von Leipzig vorgesehen. Die Verwaltungsonderzüge 3. Klasse mit ein Drittel Fahrpreismäßigung, die eine günstige Gelegenheit zum einzigen Besuch der Leipziger Messe bietet, die sie vormittags in Leipzig einstreifen und abends wieder zu günstiger Zeit zurückfahren, verkehren am Mittwoch, den 28. August von Berlin, Magdeburg, Erfurt, Dresden, Bautzen, Chemnitz, Plauen, Bautzen und Borsig in der Dampf.

\* Die Stars sam mela. Der Herbst steht allmählich. Jetzt können bereits öfter wieder Scharen von Stars beobachtet werden, die sich auf den Leipziger Straßen niederlassen. Man sieht darauf, daß diese Stars sich nicht allzu lange bei uns aufzuhalten werden. Der Volksmund sagt, wenn sich die Stars so zeitig sammeln, tritt der Winter früh und kräftig ein. Offenbar trifft er es nicht so hart wie das leidet.

\* Strehla. Herr Max Kurt Bechel ist als Polizei-oberwachtmeister für die Stadt Strehla in Weißensee nominiert worden.

\* Strehla. Der Verlust an Obstbäumen infolge des harten Winters ist außerordentlich groß. Bei einer dieser Tage durch städtische Beauftragte in allen Obstgärten der Stadt und den Anplantungen an städtischen Straßen vorgenommenen Obstbaumzählung wurde festgestellt, daß durch 206 Apfel-, 176 Birn-, 315 Blaumenn., 325 Sträucher, 60 Körbchen, 186 Pflaume-, 62 Walnußbäume eingetragen sind.

Es wird noch einmal so viel, wie beispielweise in Wilsdruff, wo Jahre dauern, bis diese enorme Verlust wieder ausgeglichen sein wird.

\* Großenhain. Zur blutigen Schlägerei in Holzendorf. Wie mitgeteilt wurde, fand hier in der Nacht zum Montag eine blutige Schlägerei statt. Nicht ein Wirtschaftsstätte von Ober-Großenhain, sondern ein Stubenwirt war der Täter, welcher den Schmied G. von Holzendorf durch Stichwunden verletzte. Die Stichwunden waren derartig, daß G. bald bewußtlos war. Dank des Oberschulthei- fests und des Hauptwachtmeisters K. konnte G. der nahe am Verbluten war, gerettet und ins Stadtkrankenhaus mittels Sanitätsauto gebracht werden. Inzwischen konnte der verwundene Stubenwirt festgenommen und in das Amtsgericht Radeburg eingeliefert werden. — Kurz nach dieser Tat fand auf dem Saale in der Weinstraße eine

mehrere Schläger, ähnlich dem Schmied G., und dem Wirtschaftsstätte G., beide von Oberschulthei, Platz. Diese Gruppe fand G. dem G. mit einem Stahl gegen die Schläfe und Augenbrauen, jedoch brutaler Natur und schwerwiegend war. Auch dieser Vorfall dürfte für den Schläger ein seitliches Nachspiel haben.

\* Wermendorf. 175 Jahre Gethof zum roten Löwen. 1784 erlangte der damalige Besitzer des vormaligen Krebschen Gutes, Johann Gottlieb Rappo, Gethof zu Wermendorf, das Gekörte, Ausspannungs- und Schatzbergungsrecht für sein Gut und gab dem Gethof den Namen, der heute noch führt.

\* Wermendorf. Feuer. Um Sonnabend nachmittag fand vor 6 Uhr meldebrief Signale Feuer im Ort. Es brannte ein zwischen Wohnhaus und Scheune eingebauter, mit circa 120 Rentierfellen bedeckter Stroh angefachter Schuppen des Grundmännischen Gutes. Zu retten war nichts mehr. Es gelang aber den vereinten Kräften der Wehren von Wermendorf, Hubertusburg, Wahlitz und Lütitz ein Uebergreifen des Feuers auf die angrenzenden angebauten Gebäude zu verhindern.

\* Döbeln. Wieder ist eine allbekannte und geachtete Persönlichkeit zur ewigen Ruhe eingegangen. Es ist der Wollstreichermeister H. Robert Freund. Gründer Volkspolizei-Büro, ging er später in den Volkspolizeidienst der Stadt Döbeln über. Vieles als drei Jahrzehnte hat er der Stadtverwaltung mit unermüdbarem Eifer gedient. Erst kurz vor Kurzem trat er in den Ruhestand, dessen er sich leider nicht lange erfreuen durfte.

\* Rothenburg. 475 Jahre Bäckereiinnung. Am 16. August 1454 wurde die Mohwerner Bäckereiinnung bestätigt. Sie ist also eine der ältesten Innungen unserer Stadt. Mit Rücksicht auf das Schulfest ist die Feierstätte verschoben worden auf Sonntag, den 15. September. In einer großzügigen Feier im Schülensaal wird des vergangenen großen Bäckersfestes gedacht werden, doch soll mit Rücksicht auf die Ungunst unserer Tage von allem unnötigen Spränge abgelebt werden.

\* Coburg. Automobilrennen. Dienstag abend ereignete sich auf der Staatsstraße Coburg-Rosenthal auf einer Gruppe vor Neubodenbach ein heftiger Zusammenstoß zweier Autos. Infolge der Unverhältnismäßigkeit durch die Gruppe verlor die zwei Autos, das eine aus Großdurchflut, das andere aus Dresden, so heftig aneinander, daß sie schwer beschädigt wurden und durch eine Döbelner Firme abtransportiert werden mußten. Der eine Fahrer wurde leicht verletzt, die übrigen kamen mit dem Schreden davon.

\* Rödern. Die holperige Marktborschafet belebt. Die Freigabe der neuerrichteten Marktborschafet für den gesamten Verkehr ist jetzt erfolgt. Alles nein begibt sich von diesen und auch auswärtigen Verkehrsunternehmen, daß nunmehr dem zwei lange empfundenen Leidende der holperigen Marktborschafet Abhilfe gewaffen ist. Die schöne, glatte Straße gestaltet jedem Fahrer, einerlei welcher Art, ein ruhiges, erfrischungsfreies Durchfahren. — Gestorben ist schnell und unerwartet ein betagter, weitgesetzter Bürger unserer Stadt, Herr Julius Hermann Spiegel, Inhaber des weit und breit bekannten Lausitzer Weinbaus.

\* Meißen. Selbstmord eines Hotelliers. Hier Wirt des Hotels „Erlanger Hof“ Louis Zimmer im Abort seines Grundstückes. Krankheit und auch wirtschaftliche Schwierigkeiten dürften das Motiv gebildet haben. Der Kriegsschaden des dortige königliche Kurhaus.

\* Meißen. Der Geschäftsführer eines Gutsbesitzers aus Lößnitz war nach Winnewitz unterwegs, um Besorgungen zu machen. In einer Kurve bei Winnewitz wurde das Werdewagen und raste dann dem Dorfe zu. Der Wagen raste aus und der Geschäftsführer fiel so ungünstig zwischen die beiden Wagentüren, daß ihm die Räder über den Kopf gingen. Mit schweren Kopfverletzungen mußte er dem Krankenhaus in Meißen zugeführt werden.

\* Dresden. Flugzeugabsturz auf der Fliegerrennen. Infolge des nebligen Wetters verdeckte der Süßes einen Flugzeug aus Wien kommenden Flugzeugen den Flugplatz Heller und ließ die Maschine auf der Fliegerrennbahn in Dresden-Schönfeld niedergehen. Die Landung erfolgte Mittwochabend gegen 8 Uhr vollkommen glatt. Es handelt sich um ein englisches Sportflugzeug, das sich auf dem Fluge von Wettbewerb und über Berlin nach England weiter ziegen soll. Die Fortsetzung des Fluges nach Berlin soll nach Brüfung der Piloten im Laufe des heutigen Tages erfolgen.

\* Dresden. Brände auf dem Lande. In der vergangenen Nacht fand vor 12 Uhr brach in Wermendorf, Bezirk Dresden, im Gut von Weißner ein großes Schadenschauplatz vollständig eingehüllt wurde. Das Vieh und einiges Mobiliar konnten gerettet werden. Der verursachte Brandausblick wurde u. a. die gesamte Heu- und Strohmenge mit vernichtet — ist beträchtlich. Das Entzündungsursache dürfte auf Selbstentzündung von Heu oder Stroh zurückzuführen sein. Außer der Feuerwehr waren sämtliche benachbarten Feuerwehren u. a. auch diejenigen von Rötha, Röhrsdorf, Rähnitz-Hellerau und Großdöllnitz mit ihren Motorwagen zur Bekämpfung des Großbrandes ausgerückt. Der vereinigte Anstrengungen gelang es, stark gefährdetes Nachbargebäude vor einem Übergreifen zu schützen. Der Brand kam in den heutigen Wochentagen zum Erlöschen. — Am Dienstag gegen 10 Uhr normittags brach im Großbittmannsdorf in der zum Gathof von Hölzl gehörenden Scheune ein Brand aus, wodurch sechs mit der eben eingetroffenen Feuerwehr des Ortes fiel. Verbrannt sind u. a. auch mindestens 200 Rentierfelle und Weizen. Auch in diesem Falle waren alle Feuerwehren bis einschließlich derjenigen von Radeburg sowie der dortigen technischen Motorflüsse zur Bekämpfung eingetroffen. Die Scheune war nicht zu retten. Die Feuerwehren erstreckten sich auf den Schutz angrenzender Gebäude. Als Entzündungsursache wird hier unvorstellbares Rauchen eines landwirtschaftlichen Arbeiter angenommen. In den Vormittagsstunden des Mittwochs trafen Beamte der Brandkommission des Amtsgerichts Dresden an den Brandstellen ein, um mit der zuverlässigen Brandabschluß noch rechtzeitig vorzusehen.

\* Dresden. Am Stadtteil Dresden-Sauberg fand erstmals beim Aufbrühen des Morgenlasses durch auswärtige das Gas den Tod. — In den zeitigen Nachmittagsstunden wurde in der Neukirche auf der Augustusstraße eine fünfeckige Verkäuferin beim Überqueren der Fabrikstraße von einem Kraftwagen umgerissen und verletzt. — Gegen Abend stieß sie in der Albrechtstraße ein Privatbeamter mittels Feuerwerk die Fußbader des kleinen Hand. Da Hilfe schnell zur Stelle war, so konnte der gespannt freiwillige Feuerwehrkamerad noch rechtzeitig vorziehen.

\* Gelenau. Todessall. Am Mittwoch normittags verstarb an einem Herzschlag der Stadtarzt Arthur Schmidt. Der Verlobte, der der Sozialdemokratischen Partei angehört, war Verteiler des Wohlberichtes in Gelenau.

\* Gelenau. Goldenes Bürgerjubiläum. Herr Schneider, jun. Gelenau, Goldenes Bürgerjubiläum. Hier ist durch den Stadtrat namens der Stadtgemeinde ein Goldene Schreiberei ausgerufen.

**Waldenburg.** Mittwoch bei Sturzflut am See entstand in Waldenburg bei Unterkirnitz in der Scheune des Wirtshausbesitzers Bierbaum vermutlich durch Schlag einer Welle ein Brand. Die Scheune ging mit der Baum einbrachter Seite in Flammen auf. Das Wohnhaus, dessen Dach bereits Feuer gefangen hatte, konnte noch erhalten werden.

**Buchen.** Autounfall. Auf der Straße zwischen Weidnau und Drausendorf fuhr ein mit zwei Personen beladenen Kraftwagen aus Reichswald gegen einen Baum. Die Personen wurden herausgeschleudert und erlitten zum Teil schwere Verletzungen. — Am Dienstag vormittag wurde auf der Staatsstraße in Spittwitz von einem schnell fahrenden Auto der siebenjährige Knabe des Vermögensbesitzers Lorenz überfahren und schwer verletzt. Das Auto ist unerkannt entkommen.

**Wörthenerhorst.** Blutiger Schlägerei mit einem Einbrecher. Am Montag nachmittag bemerkte eine hübsche Einwohnerin, wie sich ein fremder Mann an der verlassenen hinteren Türe des Wohnhauses des Wirtschaftsbetreibers A. Bitterlich zu schaffen mache. Sie machte den Wirtschaftsbetreibers Jähne darauf aufmerksam. Jähne gab sich in die Scheune des Bitterlich, der dort gerade mit seinen Leuten mit Dresden beschäftigt war. Der Sohn Bitterlich stellte den Fremden zur Rede, worauf letzterer einen Hausscher markierte und Schwertknoten zum Faust ansetzte. Da man ihm nicht traute, griff er plötzlich Jähne an. Bei der sich nun entzündenden Schlägerei, bei der drei Beugablen zerstochen wurden, blieb der Fremde blutend und Schweinhardt halbtot im Hof liegen. Bloßglück sprang er jedoch auf, zog ein Messer, stach auf Jähne ein und schaffte ihm den linken Unterarm auf. Wässernbremde man sich um Jähne bemühte, gelang es dem Fremden, zu entkommen. Jähne musste sofort in ärztliche Behandlung gebracht werden. Obwohl die ganze Gegend von der Polizei abgesucht wurde, konnte der Täter noch nicht ergreifen werden.

**Dresden.** Um Beruf verunglückt. Am Dienstag mittag stürzte der 19 Jahre alte Zimmerer Kurt Weber aus Oberlößnitz bei Sitzen auf einem Dachrinnenboden aus unbekannter Ursache durch einen 10 Meter hohen Nichtschacht ab. Er erlitt eine Gehirnerschütterung und einen Schädelbeinbruch und muhte beunruhigungslos ins Krankenhaus gebracht werden.

**Sachsen.** Von Welpen überfallen. Einen eigenartigen Unfall erlebte ein Schulknabe beim Spielen auf dem Sportplatz. Er saß sich plötzlich von einem Schwarm Welpen überfallen, die ihm über 30 Stücke am Kopfe beibrachten. Anwesende Sanitäter konnten mit Salmiak die gefährliche Wirkung der Stiche aufheben.

**Leipzig.** Verurteilter Beträtschwindler. Ein roßnicker Beträtschwindler hatte sich vor dem Schöffengericht Leipzig als verantwortet. Der Maler Herbert Hering aus Leipzig-Ostend, der verurteilt ist, hatte Beziehungen zu einer Buchhalterin angeknüpft, sich ihr als Dr. phil. vorgestellt und die Ehe verprochen. Das Mädchen vertraute dem Schwindler, der übrigens wegen Betrugs bereits vorbestraft ist, und händigte ihm nach und nach Beträge ein, die zusammen 900 Mark erreichten. Das Gericht verurteilte den Hochstapler zu einem Jahr Gefängnis.

**Leipzig.** Für 47 000 Mark Gemälde gestohlen. Wie der Leipziger Polizeibericht meldet, wurde in dem Kunstabteil Krause in der Goethestraße ein Einbruch verübt, bei dem Gemälde und Antiquitäten im Wert von 47 000 Mark gestohlen worden sind. Der Dieb ist durch das Oberlichtfenster über der Babenstrasse in die Kunstsammlung eingestiegen und hat u. a. ein Gemälde von Stubens, das einen nach oben blickenden bürgerlichen Mann (Postel) darstellt, im Werte von 20 000 Mark, einen anderen Stubens, Kopfbild eines Mannes mit Vollbart (Postel), von demselben Wert, ein Gemälde von Käthe, das eine weibliche Figur mit entblößter Brust, nach oben blickend, in der rechten Hand eine kleine dunkle Solange haltend, darstellt (Cleopatra) und einen Wert von 1500 Mark hat, einen Feuerzeug (Albauer) und andere Kunstgegenstände im Werte von 5000 Mark und weitere Kunstgegenstände gekommen. Der Dieb ist wahrscheinlich in Sach- und Viehhäusern zu suchen.

**Moskau.** Amel aus Dresden hier weilende Angler bemerkten am Dienstag früh beim Angeln, daß eine weiße Person in ihrer Nähe Selbstmord verüben wollte. Es gelang ihnen unter eigener Lebensgefahr, die Lebensmüde aus dem Wasser zu ziehen. Wiederbelebungsversuche waren von Erfolg. Es handelt sich um die 17jährige Tochter eines hübschen Wirtschaftsbetreibers, die diesen Schritt aus Schmerz getan haben soll.

**Mittweida.** Unlagenfest. Das Mittweidner Unlagenfest hat sich nicht überlebt. Der Besuch des 40., das nun hinter uns liegt, hat es bewiesen. Fünf jeden eingeborenen Mittweider ist es selbstverständlich, daß er einmal einen Kummel über den Platz unternimmt, bei den Pottasen sein Glück versucht und das Unlagenbier sowie die sonstigen Getränke des Festes nicht an sich vorübergehen läßt. Am Sonnabend öffnete kurz vor Beginn des Festes nach einem Gewitter der Himmel seine Schleufen, eine gewisse Abkühlung bringend. Infolgedessen segte der Hauptbetrieb erst gegen Abend ein. Nach 6 Uhr erschien auch das angekündigte Sportflugzeug D 1614 „Kriminalmagazin“ mit den Herren Simon (Pilot) und Kreuz-Mittweida. Die Begleitung des Publikums war groß, als das Flugzeug immer tiefer seine Schleifen zog, bis man die Insassen ziemlich deutlich sehen konnte. Der Sonntag verlief programmatisch. Eine besondere Freude bereitete den Festbesuchern das Schauspiel des Kleinkunsttheaters D. V. N. 28. Der kleine Zeppelin wurde allseits mit Jubel begrüßt und mancher dachte beim Anblick des Kultschiffes wohl an unseren großen „Graf Zeppelin“, der im jungen Osten von zielbewußtem Deutschland kündet, ein glänzendes Zeugnis vom Wagemut unserer Nationalen!

**Mittweida.** Übergartenmeister Schröder †. Ein Mann, durch dessen unermüdliche Tätigkeit unsere Stadt sich äußerlich ganz außergewöhnlich entwickelt hat, salutiert in der vergangenen Nacht die Augen für immer: Herr Übergartenmeister Hermann Schröder. Was er geschaffen, wird noch lange Zeit eine Größe unserer Heimat bleiben.

**Cheb.** tödlicher Rangierunfall. Am Dienstag abend fuhr auf dem Hauptbahnhof in Chemnitz eine Rangiergruppe einer anderen Rangierlokomotive in die Flanke. Dieser wurde der 30 Jahre alte Rangieraufseher Lichtenberger tödlich verletzt.

**Cheb.** Unglücksfall beim Rangieren der Straßenbahnen. An der Straßenbahnhauptstelle in Chemnitz-Gablenz wurde ein 20 Jahre alter Straßenbahnschaffner, der auf den Wagen eines Unabhängigenwagens stand, beim Rangieren zwischen diesem und einem Triebwagen gerollt. Der Schaffner erlitt an beiden Beinen Unterschenkelbrüche

und muhte ins Krankenhaus gebracht werden. — Am Dienstag nachmittag wurde auf der Schillerstraße eine 50 Jahre alte Kaufmannscheide von einem Motorradfahrer überfahren. Die Frau erlitt einen komplizierten Bruch des rechten Unterarmen. Der Motorradfahrer kam ebenfalls zum Sturz, wurde von einem anderen Motorradfahrer angefahren und erlitt innere Verletzungen. Er muhte, ebenso wie die verunglückte Frau nach dem Krankenhaus gebracht werden.

**Großhain.** Autounfall. Der Tod auf dem Dienstag. Der Bürgermeister Fritz Reuter ist auf einem Dienstgang an den Folgen eines Herzschlags plötzlich gestorben. Er war nur 39 Jahre alt und erfreute sich allgemeiner Beliebtheit.

**Wörlitz.** Mit 800 Mark durchsogen. Der Geschäftsführer Fritz Höttner, der bei einem bissigen Liebhaber beschäftigt war und von diesem den Auftrag erhalten hatte, für 800 Mark gekauft Schweine abzuholen, bat den zur Bezahlung der Schweine erhaltene Betrag unterschlagen und ist flüchtig. Das Geschäft wurde decrect in Wörlitz angezeigt.

**Kirchberg.** Gefährliches Spielzeug. Beim Spielen brachte ein acht- bis zehnjähriger Junge durch einen Schlag mit einem Stein eine Kleinkaliberpistole zur Entladung. Dem danebenstehenden gleichaltrigen Werner Külling drang dabei ein Hüllensplitter der Patronen in den Oberkörper. Durch einen Arzt muiste der Fremdkörper entfernt werden.

**Blauen.** Die grauflige Morde im Vogtland — der Täter gefaßt. Am Mord in Helmsgrün erfahren wir folgende Einzelheiten: Als der 31 Jahre alte Sohn der Frau Südko, der jetzige Besitzer des Gutes, mit den anderen Familienmitgliedern Dienstag abend fuhr, nach 7 Uhr vom Felde heimkam, fand er alles verschlossen. Er nahm an, daß die Mutter ihre Abfahrt nach Reichenbach zu reisen, ausgeführt hatte. Gegen 8 Uhr begab sich die 64 Jahre alte Schwester der Ermordeten in den Futterställen und entdeckte Blutspritzer unter einem Strohdach. Die weiteren Ermittlungen haben dann zu dem graufligen Fund geführt. Zwischen dem Mörder und seinem Sohn muß ein schwerer Kampf stattgefunden haben. Der Mörder hat in unbestimmter Weise auf sein Opfer eingeschlagen, die Schädeldecke war an mehreren Stellen zertrümmernt und auch die Steine war aufgeschlagen, sodass starker Blutverlust eingetreten ist. Der Täter hat dann sein Opfer nach dem Ställen geschleppt und dort mit Stroh zugedeckt. Am Tatort wurde das Fell gefunden, mit dem der Mörder offenbar seine grauflige Tat verübt hat. Nach der Tat nahm der Mörder aus der Tasche der Ermordeten den Wohnungsschlüssel und stahl aus der Wohnung etwa 100 bis 150 Mark. Als Täter gelte der Dienstleicht Mag. Schiebel in Verdacht, der am 22. Februar 1904 in Reichenbach i. B. geboren ist und auf dem Gute früher in Stellung war. Er wurde wieder auf dem Wege nach Helmsgrün erwischt. Die Kriminalpolizei hatte die Nachforschungen Mittwoch in den frühen Morgenstunden wieder aufgenommen und alle Maßnahmen getroffen, um den Täters Habitus zu werden. Am Laufe des Vormittags gelang es, den Raubmördern in Greis im Vogtland festzunehmen, wo er sich bei einer bekannten Gaststätte aufgehalten hatte. Er hat bereits ein umfassendes Geständnis abgelegt.

**Blauen.** Schwerer Autounfall. Wie der „Vogtländische Anzeiger“ aus Wernesgrün meldet, ist das fahrlässige Staatsauto der Univ. Eisenstadt—Blauen bei Wernesgrün schwer verunglückt. Beim Ausbiegen vor einem Radfahrer kam das Auto zu weit rechts und stürzte eine 15 m hohe Böschung hinab, wobei es sich dreimal überschlug und gänzlich zerstört wurde. 20 Personen wurden leicht oder schwer verletzt.

**Blauen.** Verunglückter Kraftwagenführer. Auf der Straße von Blauen nach Neuhausen wurde Mittwoch vor mittag der 30 Jahre alte verbrauchte Kraftwagenfahrer Otto Wappeler, der schon mehrere Jahre bei der Wernesgrüner Bierbrauerei beschäftigt ist, auf der Heimfahrt von Blauen von einem Unwohlsein befallen. Da er infolgedessen das Steuer nicht mehr in der Gewalt hatte, fuhr der schwere Wagen von der Straße in den Graben hinein. Dort brachte ihn der Beifahrer durch rasches Bremsen der Handbremse zum Stehen, sodass ein Umladen vermieden wurde. Wappeler ist auf dem Transport nach dem Krankenhaus wahrscheinlich infolge eines Herzschlags gestorben.

**Worbis.** Der Wirtschaftsgebäude Erwin Buchwald wollte von Weigsdorf aus die Wirtschaftsprüfung seines Vaters nach Hause bringen. Unterwegs schwerte das eine Kind. Buchwald, der das Sattelgerüst ritt, stürzte und wurde von den Hufen des einen Pferdes getroffen. Er erlitt erhebliche Verletzungen und muhte in ärztliche Behandlung gegeben.

**Hohenelbe.** (Miesengebirge.) Selbstmordversuch wegen 20 Mark. Ein 21 Jahre alter Bursche schuf die Wulsdorfer auf, weil er eine Schuld von 170 Kronen (20 Mark) an seine Witwe nicht bezahlen konnte. Seine Quartiergeberin kam aber noch rechtzeitig hinzum und veranlaßte, daß der erheblich Verletzte in Krankenhauspflege gebracht wurde.

**Tetschen.** Typhus in Nordmähren. In Spornhau im nördlichen Winkel Wädenswil eine Typhusepidemie ausgebrochen. Zwei Fälle verließen bereits tödlich. Drei weitere Fälle wurden im Krankenhaus in Freiwaldau festgestellt. Die Ursache der Typhuskrankungen ist Mangels an gutem Trinkwasser im Gebiete.

**Aussig.** Tödlicher Unfall. Am Dienstag nachmittag ereignete sich auf dem Elbumburgplatz in Aussig bei Tetschen ein schwerer Unfall beim Verladen von Holzern. Ein Wagen rutschte zu früh aus der Versteigung des Krans und fiel auf den 24-jährigen Alfred Hübner aus Heidenstein. Hübner wurde der Brustkorb eingedrückt. Er starb bei der Einlieferung ins Krankenhaus. Bei dem Unfall wurde auch ein anderer Arbeiter, der 40 jährige Emanuel Preidler aus Tetschen verletzt.

### Offizielle Gemeindevertretung Rundschau am 20. August 1920.

Von der Fraktion der SPD. war ein Antrag eingegangen, daß die Gemeinde die Mitgliedschaft beim Konsumverein erwerben soll. Die linke Fraktion beantragt Beschlussfassung über diesen Antrag in der Sitzung. Da von

der bürgerlichen Fraktion hiergegen Widerstand erhoben wurde, soll der Antrag in der nächsten Sitzung behandelt werden.

Das Kollegium nahm Kenntnis von der Erhöhung der Stammtaxe bei der Creditanstalt für Gemeinden. Weiter wurde mit Dank Kenntnis genommen von der Überweisung einer Spende des Herrn Dr. Gräuer für Wohlfahrtszwecke.

Der Vorlage des Gemeinderates betr. Abschluß des Architektenvertrags mit Herrn Architekt Bouček wurde nach kurzer Ausprache einstimmig zugestimmt. Gegen 1 Stimme wurde beschlossen, daß gegen die Verfüzung des Amtshauptmannschaft Großenhain betr. Bestellung eines Bauleiters eingelagerte Rechtsmittel fortzuführen.

Der Vorlage des Gemeinderates betr. Gasleitungsanlagen in Gemeindegrundstücken wurde ebenfalls einstimmig zugestimmt. Nach diesem Abschluß wird die Legung der Gasleitungen in die Gemeindegrundstücke auf Kosten der Mieter genehmigt.

Der vorgelegten Aenderung des Vertrags mit der Creditgenossenschaft wurde gemäß der Vorlage des Gemeinderates einstimmig zugestimmt, ebenso der Vorlage wegen der Auflösung des Schuldscheinbarleins der Kümmerlichen Erben.

Die Bewährung einer Beihilfe von 40 RM. an die Freiwillige Feuerwehr Rünzsch für den Unterstützungs fond beim Landesverband wurde einstimmig abgelehnt, da die Feuerwehrleute gegen Unfall ein ausreichend von der Gemeinde verliehen sind.

Nichtöffentlicht wurde weiterberaten.

### Eisner wieder sächsischer Arbeitsminister.

**Dresden.** (Selbunion.) Wie bereits am Montag gemeldet wurde, stand die Ernennung eines Altsozialisten zum Arbeitsminister angelichtet der veränderten Einstellung des USPD. gegenüber dem Ministerpräsidenten Bäumer zu erwarten. Nunmehr steht fest, daß der frühere Arbeitsminister, der Altsozialist Eisner, wieder auf seinen Posten zurückkehren wird. Die offizielle Benennung dürfte in den nächsten Tagen erfolgen.

### Heute Start des „Graf Zeppelin“ nach Amerika.

**Tokio.** (Funkspruch.) Der Start des „Graf Zeppelin“ ist für 10 Uhr abends japanischer Zeit angelegt.

**Tokio.** (Funkspruch.) Die Verschiebung des Abfluges um 1 Stunde, die sich zur Durchführung der Reisedocumungen als notwendig erwiesen hat, bewahrte einen der Passagiere des Luftschiffs, der den von Tokio abgehenden Extrazug versäumt hatte, vor dem Misgeschick ausgelassen zu werden. Das Wetter ist windstill, der Himmel ist bedeckt und regnerisch. Trotz dieser Störungen wird die Weiterfahrt im allgemeinen als günstig betrachtet.

Wie man hört, handelt es sich bei dem blinden Passagier, der gestern abend entdeckt wurde, um einen jungen Mann, der nicht voll für seine Handlungen verantwortlich gemacht werden kann. Er hat seinem Vater 200 Yen entwendet, um die Welt aus dem Luftschiff zu ziehen.

### Taifun im Hafen von Hongkong.

**Hongkong.** (Funkspruch.) Ein schwerer Taifun, der nach Angabe der hiesigen Wetterwarte eine Stunden-Geschwindigkeit von 190 Kilometer hatte, legte heute an der Küste von Hongkong entlang. Es bildeten sich zahlreiche Wellenberge. Dampfer und Kriegsschiffe suchten schleunigst Stellen aufzufinden, wo sie der Gewalt des Sturmes weniger ausgesetzt waren. Eine Reihe von Schleppdampfern war eifrig tätig, gefährdeten Schiffe in Sicherheit zu bringen. An Land ist unvorstellbarer Schaden angerichtet worden. Starke Bäume sind entwurzelt worden und an manchen Stellen sind Erdbeben erfolgt. Der Straßen- und Omnibusverkehr war den ganzen Tag über unterbrochen und das Geschäftsleben lahmgelegt. Der Orkan tobte 5 Stunden mit großer Härte.

### Räumung von Königstein.

**Königstein (Taunus).** Dem Magistrat ist durch den örtlichen Bevölkerungsvertreter mitgeteilt worden, daß Königstein am 20. 9. geräumt werden soll. Entsprechenden Befehl aus dem englischen Hauptquartier liegen die hiesigen Stellen entgegen.

### Eisenbahnunglüd auf der Tauernbahn.

**Vienna.** (Funkspruch.) Auf der Tauernbahn stieß heute mittag 11.30 Uhr der Schnellzug D 115 mit dem Verlongzug 761 auf freier Strecke zwischen den Bahnhöfen Schwarzenbach-St. Veit und Loitsarn zusammen. Nach den ersten Meldungen sollen bei dem Unfall 5 Personen getötet und etwa 20 verletzt worden sein, darüber mehrere schwer. Die Ursache des Unfalls dürfte, soweit bisher bekannt, in einem Fehler bei der Abfertigung beider Personenzüge liegen. Der Verletzte auf der eingleisigen Strecke ist unterbrochen, ein Umsteigeverkehr konnte noch nicht eingeführt werden.

### Geheimnisvoller Messerstecher.

**Düsseldorf.** (Funkspruch.) In der letzten Nacht ereigneten sich im Düsseldorfer Vorort Eller geheimnisvolle Überfälle, die die Bevölkerung in Aufregung versetzten. Kurz vor 1 Uhr wurden in der Nähe des Heimgartens 3 Personen, ein Mann und 2 Frauen, in Abständen von einigen Minuten von einem unbekannten Täter mit einem Messer niedergestochen. Eine Arbeiterin wurde so schwer verletzt, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird.

## Wie man Gesichtsausschlag, Bidet, Etzeme beseitigt.

Von Spezialarzt Dr. med. Wolter.

Man nehme ein Stück „Büchers Patent-Medical-Sette“, reibe mit der Hand über, noch besser mit einer nassen Wurst, einem naßen Binsel und der gleichen möglichst viel bilden Schaum, läßt ihn eventl. noch einige Zeit stehen, bis er so dünn ist wie Seide, Salbe oder Etzeme und trägt ihn dann leicht, ohne zu reiben oder zu kratzen, an mit einem weichen Tuch. Manche rätseln, ob sie am behandelten Anschwellen auf. Um

ebenso wie „Büchers Patent-Medical-Seife“ in jeder Apotheke, Drogerie und Parfümerie zu haben ist, nachgeholen. Diese Prozeß, richtig durchgeführt, schafft in kürze neue, reine und gesunde Haut und verzögert um Jahre.

# Weisse Waren

Einen Riesenposten 2. Wahl — nur ganz unwesentliche Fehler — alles hochwertige Qualitäten aus ersten deutschen Webereien haben wir bis zu halben Preisen erstanden.

**Morgen beginnt der Verkauf!**

Prüfen Sie bitte unsere Schaukästen

Panama	weiß für Sporthemden u. Sportkleider	Mtr. 1.20	85,-
Echt Schweizer Voll-Volle	116 breit	Mtr. 1.75	1.45
Woll-Musselin	weiß, weich fließend	Mtr. 1.50	45,-
Hemdentuch	stark u. feint, Makkotuch usw.	1.05, 95, 75, 65	45,-
Rohnessel, gute erprobte Marken von bester Haftbarkeit	85, 70, 55	38,-	70,-

Linen 80 breit kräftige Qual., für Bettwäsche und Vorlagen

Körperbänder	weiß, 80 breit	1.20, 1.05, 90	69,-
Gerstenkorn-Handtuch	weiß Halbl. 45/100 TB + weiß Baumw. 44/100	59,-	59,-
Kuchenhändtcher	darunter altdutsche Must., Drell. Reihlein 45/100	89,-	89,-
Waschlücher	rot, weiß, blau, weiß	18,-	18,-
Waschlücher, auch Rein- und Haibleinen gesäumt und gebändert	48, 45	29,-	29,-
Tischlächer	kräftiger Damast 110/113	1.95	1.95

Damast-Tischlächer ganz hervorragende Qualität

weiß Halbl. 130/130 130/180 m. Goldkante

2.95 3.95 4.90

Servietten 60/60, Damast

Tafellücher 160/225 10.80 160/200 9.80

Kunstseid. Tischdecken 130/160 5.40

Fertige Wäsche-Sätze für Damen, Herren und Kinder — nur eigene Anfertigung — große Ersparnis Auf dem Etikett Preis

Bettbezüge mit 2 Kissen:

in Rohnessel 4.25

in Linon 5.50

in Stangenlein. 6.90

in Damast 7.80

Bettlüber v. bestem Material:

in Rohnessel 1.90

in Damast 2.25

in Bereich 2.95

Weisse Waffel-Bettdecken mit Fransen, m. kleinen Füllern

Stück 3.95 2.95

Inlett und Bettfedern staunend billig

Kinder Taschentücher, Bestick m. f. Rand St. 8,-  
W. Taschentücher m. blauem Karo St. 10,-  
W. Taschentücher, Bestick m. Häkelsk. St. 12,-  
Hab.-Taschentücher m. farb. Rand 30 u. 35,-  
Herrentücher, Reimlein. 68 A, Halbl. weiß 35,-  
Großes Sortiment Taschentücher 6 St. 25,-



Das gute Einkaufshaus für Stadt und Land

**Gasthof Gohlis.**

Sonntagsabend, den 24. August

**Ballmusik.**

Eintritt 50 Pf., Tanz frei.  
Für Stimmung sorgt die Hauskapelle.  
Freundlichkeit lädt ein.

A. Kunze.



Sächslich-Böhmisches Dampfschiffahrt  
Uttengesellschaft.

**Zum Lorenzkirchener Markt**

erweiterter Fahrplan  
auf der Strecke Riesa—Weißen.

Fahrtzeit  
Riesa—Lorenzkirch 50 Min. 1 pro erwachsene  
Person. u. Rückfahrt 80 Min. 1 Person.  
Kinder die Hälfte.

**Was wir verkaufen**

dient als Empfehlung

**Wie wir verkaufen**

ist unsere Reklame

Einige Beispiele:

**Herrenanzüge**

62.00 58.00 41.00 29.00 12.50

**Herrenmäntel**

64.00 56.00 42.00 32.00 19.00

**Herrenhosen**

12.50 9.00 7.50 3.00 1.95

**Gummimäntel**

22.00 18.00 13.00 11.50 7.50

Windjacken, Läderjacken, Sommerjacken,  
Berufskleidung ebenso billige Preise.

**Fischels** Spezialgeschäft f. Herren-  
und Kinderbekleidung  
Riesa, Hauptstr. 29.

**Gasthof Nickritz.**

Freitag, 23. August

**Schlachtfest.**

Früh 9 Uhr Wellfleisch, später  
die üblichen Schlachtergerichte.  
Es lädt ergebnis ein

E. Zimmermann.

**Weizenmehl**

faut man stets billig und gut, auch in ganzen  
Säcken, zu Mühlensätzen in der Weißhandlung bei

**Th. Dockter, Goethestr. 79.**

Getreide wird gegen Mehl umgetauscht.

**Windjacketstoff-Reiste**

auch für Motorradanzüge, eingetroffen.

**H. Bruntich, Bismarckstr. 63.**

Wasserdrüche

Bogenpläne

Budenpläne

Buggondelen

Schontzelt-Pläne

u. alle eindr. Artikel habe.  
**Oskar Böhland Nachf.**  
Weißen, Tel. 2969.

**Schlafzimmer**

Bitte gem. mit 160er  
Schrank, ausnahmsweise  
billig bei

**Joh. Enderlein**

Riesa, Niederlangstr. 2.  
Haussiegung rechts neben  
Schuhb. Biederholz.

**Kartoffel- u. Obstförde**

empfiehlt billig

Dielze, Korbm., Seerhausen.

**Die Zeitungsreklame**

— wirkt sicher! —

**Zur Hochzeit**

allen Zeiten u. Gelegen-  
heiten fertigt Neben-  
Gedichte, Freiloge u. m.  
schnellstens an.

**Heim-Verlag, Radolfzell**

**Baden-Württemberg.**

**Schmerz läßt nach.**

Endlich das Richtige,

Rektiole Beseitigung von

**Hühneraugen**

Hornhaut u. Wartsen.

Bequeme Anwendung.

Kein Blasen, Kein Blut.

Ende 50 A. Bei Baden bei:

**Seifur Blumenfein.**



Hausfrauen  
Gastwirte  
Hotels  
Pensionate  
beachtet dies!!

Es gibt:

**Bett-, Leib-, Tisch-  
Wäsche  
Kinderwäsche  
Handtücher  
Taschentücher  
Badewäsche  
Berufswäsche**

**Abonnements**

auf sämtliche Unterhaltungs- u. Mode-  
zeitungen nehme jederzeit entgegen  
und liefern durch Boten für Riesa und  
weitere Umgebung ins Haus. — Große  
Nummern stehen sofort zur Verfügung.

**Johannes Ziller, Riesa, Hauptstraße 55.**  
— Telefon 873.

**Biolog. Heilpraxis**

für Dränen, Hals, Mund, Nasen und Kopfleiden,  
Bein, Haut, Nerven, Stoffwechsel und innere  
Krankheiten. Urin, Auswurf u. Stuhlgutuntersuchung.

**A. W. Frenzel**

eben. Schüler des Herrn Sanitätsrat Dr. med.

Meyer, Chemnitz

Riesa, Hauptstraße 81, Telefon 234.

Sprechstunden von 8—10 u. 1—3 Uhr.

**Clemens Bürger.**

**Gasthof Mergendorf**

Zum Gründungsfest empfiehlt

**Salz- u. Schweineleib**

sowie sämtliche

**hausfrische Wurstwaren**

Von Weber.

**Morgen**

9 Uhr Wellfleisch

wieder fr. Wurst.

**Weber, Poppitz.**

**Grüne Gurken**

verkauft

Wilkowitz Nr. 28.

**Kartoffeln**

verkauft

Strieglar, Wöbbis Nr. 20

**Riesaer Fischhalle**

Goethestr. 27 Tel. 956.

empfiehlt

täglich frische Seeleiche

sowie Süßwürzen.

Ferner werden Sonntags-

früh j. Süßw. verzehnt.

**F. R.**

Sonntagsabend, den 24. 8.

Stellen zum Lehrgangsmarsch

7 Uhr am Depot.

2. Uniform. Bluse.

Das Kommando.

## Empfangstümmlen.

Die Sowjets machen Besuch. Ihre Flieger besiegeln es mit italienischen Fliegern in Oberitalien und in Rom; ihre Panzerschiffe besuchen die deutsche Flotte in Kiel und in Bülkau. Auch die Sowjets wollen eben, was sie wollen. Und wenn man sich bei solchen Besuch mit Kanonen und Maschinengewehren auseinandersetzt, so gehört das eben zu dem in Europa noch üblichen Verhältnis. Es werden noch dieses etwas sonderbaren Gesellschaftsverträge die herzlichen Friedensreden gehalten. In Italien wählt der Außenminister der russischen Botschaft das gesuchte Blüten und Gebüsch und in Deutschland wählt ein Admiral seine allgemeine Bewunderung für den russischen Wiederaufbau, insbesondere für den Wiederaufbau der Kriegsflotte aus. Sonderbare Begrüßungen, wenn man denkt, daß diese Kriegsverträge, die da so hinüber und herüber getragen werden, im Grunde genommen doch den fatalen Zweck haben, im Ernstfall unter den Völker, die sich jetzt so freundlich durch ihre offiziellen Vertreter die Hände schütteln, die grausamsten Verherrlichungen anzurichten. Ist man diese Komödie von den alten Staaten Europas längst gewöhnt, deren Diplomaten sich bekanntlich bis in die Tage des Kriegsausbruchs hinein immer noch gegenseitig mit aufgezeichnetem Höflichkeit behandeln, so kommt einem das Besteck solcher diplomatischen Empfänge allerdings bei den Besuchern der Sowjets in anderen Ländern erst recht zum Bewußtsein. Da ist dieses Nachland, das der ganzen Welt der bürgerlichen Staaten tägliche Feindseligkeit offiziell anbietet, das die Weltrevolution ganz unverhohlen als Grundlage im Programm seiner Außenpolitik stehen hat, das schon aus innerpolitischen Gründen alle paar Tage einmal von dem neuen großen Staatsrädaten spricht, den es nicht nur erwartet, sondern angeblich herbeisehnt und von sich aus nach Kräften fördert! Nachland ist der Revolutionär unter den saturierten Bourgeoisstaaten, das predigen die Kommunisten in allen Ländern, die dabei selbst wieder nur das Ende Moskaus sind. Und nun stellt man sich vor diesem Hintergrund die freundlichsten Empfänge vor! Der sozialdemokratische Arbeitsminister Wissel empfängt in Vertretung des Reichskanzlers! Tag für Tag müssen sich die Sozialdemokraten von den russischen wie von den deutschen Kommunisten als "Verräter", als "Vortäper der Bourgeoisie" beschimpfen und verhöhnen lassen. Kommt aber Herr Admiral Raßl, und kommt Herr Kommissar Wolff aus Moskau zu Besuch, dann muß ihm der deutsche Sozialdemokrat die Hand zum Willkommen bieten und Zeuge des freundlichen Meinungsaustausches zwischen den beiderseitigen Admirälen sein. Es geht ja nun wohl einmal nicht anders in dieser vereinfachten Welt. Über wir werden uns doch auch dieser Komödie immer wieder einmal erinnern dürfen, wenn uns der Kommunismus eine neue Ära ohne die überstürzte Höflichkeit — kommunistisch: Verlegenheit — des alten bürgerlichen Europa in Aussicht stellt.

## Abreise der russischen Kreuzer.

(Berlin.) Gestern nachmittag sind die russischen Kreuzer "Aurora" und "Proletar" aus Pillau wieder in See gegangen. Nach dem Auslaufen der russischen Kreuzer verließ auch das Minenschiff den Hafen, um nach Kiel zu dampfen.

## Spanische Kriegsschiffe in Deutschland.

(Berlin.) Am 22. August trifft in Deutschland ein Verband spanischer Hochseefahrzeuge ein, der die Häfen Swinemünde-Stettin, Kiel und Wilhelmshaven aussuchen wird. Die deutsche Regierung wird die spanische Flottille in der üblichen Weise empfangen und eine Reihe von Festlichkeiten zu ihren Ehren veranstalten. Zum erstenmal seit Kriegsende entkündet die spanische Regierung Kriegsschiffe nach Deutschland; zum erstenmal bietet sie damit der deutschen Regierung Gelegenheit, die in Spanien deutschen Kriegsschiffen gebotene Gastfreundschaft zu erwiedern. Zu wiederholten Malen haben in den vergangenen Jahren deutsche Kriegsschiffe spanische Gewässer aufgesucht. Seit dem Jahre 1924 hat der deutsche Flottenverband mehrmals unter Führung des Flottenschefs spanischen Häfen Besuch abgekettet. Die deutschen Schiffe, die alljährlich Reisen in das fernere Ausland unternehmen, machen regelmäßig bei der Ausfahrt und vor der Rückfahrt in spanischen Gewässern Station. Stets hat Spanien den deutschen Kriegsschiffen glänzende und ehrenvolle Empfänge bereitet. In ausführlicher Beifahrtskarte beschäftigte sich die Presse des Landes mit dem Besuch und bot den deutschen Schiffen warmherzige Willkommensgrüße.

## Gegen eine neue Belagerung Wiesbadens.

(Wiesbaden.) Mit Rücksicht auf verschiedene die Wiesbadener Bevölkerung stark beunruhigende Befreiungsversuche, denen zufolge nach Abzug der englischen Besatzung Wiesbaden eine neue Belagerung durch belgische Truppen erhalten soll, hat der Magistrat sich telegraphisch an den Reichsausßenminister Dr. Stresemann mit der dringenden Bitte gewandt, die ohnehin schon sehr stark geschädigte Kurstadt vor dieser Veränderung der Besetzung, die eine neue wirtschaftliche Katastrophe bedeuten würde, zu bewahren.

## Die Christlich-Nationale Bauern- und Landwirtschaftspartei zu den Angriffen Dr. Schieles.

(Düsseldorf.) Gestern nachmittag trat hier die Reichsvertretung der Christlich-Nationalen Bauern- und Landwirtschaftspartei zusammen. Reden organisatorischen Gruppen nahm sie Stellung zu den von dem Bauernverbandsvorstand des Deutschen Nationalen Volkspartei Dr. Schiele in einem Kundschreiben gegen die Christlich-Nationale Bauern- und Landwirtschaftspartei gerichteten Angriffen. Die Parteileitung der Landwirtschaftspartei erklärt, daß sie eine umgehende Klärstellung darüber erwartet, ob die Deutsch-nationale Parteileitung den Standpunkt Dr. Schieles teilt, in welch letzterem Falle es der Landwirtschaftspartei, unbeschadet ihres grundsätzlichen Kampfes gegen unerträgliche Tributlasten außerordentlich erüttelt werden würde, weiterhin im Reichsausschuß für das Wollabgebot mit der Deutsch-nationalen Volkspartei gebrüderlich zusammenzuarbeiten.

## Die "Los Angeles" als Flugzeug-Mutterdöse.

(New York.) In Badehut trugen gestern das Marinefliegerboot "Los Angeles" und ein Marinestaffel auf, um die Berliner touristischen, das Flugzeug vermittelnd einer Propagandaerichtung am Bootstyp zu zeigen und zu demonstrieren. Die Versuche waren vorsichtig abend begonnen worden und wurden auch während des Fluges mit Freude durchgeführt.

## Der Start des „Graf Zeppelin“ aufgeschoben.

(Kawasaki, 22. August.) (Meldung der Associated Press.) Aufgrund eines geringfügigen Unfalls ist der Start des Luftschiffes "Graf Zeppelin" aufgeschoben worden. Das Luftschiff, das bereits zum Anflug fertiggemacht war, wurde wieder in die Halle zurückgedrängt. Es ist zweifelhaft, ob der Start zu dem Transpacifischen Flug heute erfolgen kann.

## Der Unfall des "Graf Zeppelin".

(Kawasaki, den 22. August.) (Meldung der Associated Press.) Als das Luftschiff "Graf Zeppelin" gegen 4 Uhr früh aus der Halle gezogen wurde, rutschte die hintere Motorengondel so heftig auf dem Erdboden an, daß eine Strecke brach. Der Schaden kann leicht ausgebessert werden, doch lädt sich zur Zeit nicht angeben, wann das Luftschiff an seinem Transpacifischen Flug starten wird.

(Kawasaki, 22. Aug.) Dr. Edener erklärte, die Ausdehnung der Strecken dauerte acht Stunden. Er hoffte, heute abend zu starten.

(Tokio, 22. August.) Die Ausdehnung des Schadens an der Gondel des "Graf Zeppelin" dürfte gegen 8 Uhr abends beendet sein. Die Zeit des Wiederaufstiegs ist noch nicht festgestellt. Alle Fahrgäste sind vorläufig nach Tokio zurückgekehrt. Die Menschen, die in ungeheuren Scharen die ganze Nacht hindurch auf dem Flugplatz angebracht hatten, um bei dem Beginn des dritten Fahrabschnittes des "Graf Zeppelin" zugegen zu sein, waren über das Misgeschick, das dem Luftschiff angetan worden war und ihre Hoffnungen vereitelt hatte, bitter enttäuscht. Viele von ihnen hofften aber auch noch weiter aus und hoffen, daß ihre Geduld innerhalb der nächsten 24 Stunden belohnt werden wird.

In der Kapitänskabine des Luftschiffes wurde gestern abend wieder ein blinder Passagier entdeckt, der sich trotz der größten Vorsichtsmaßnahmen der Wachmannschaften hätte einschießen können. Er war, als man ihn aus seinem Bett herausholte, halb erstickt und wurde nach ärztlicher Hilfeleistung den Behörden übergeben.

(Kawasaki, 22. August.) (Meldung der Associated Press.) Neben dem mißglückten Start des "Graf Zeppelin" wird noch berichtet: Sämtliche Passagiere des Luftschiffes hatten sich um 2.47 Uhr nachts an Bord begeben und um 4.04 Uhr begann die Bodenmannschaft den "Graf Zeppelin" aus der Luftschiffshalle herauszuziehen. Drei Minuten später, als das Luftschiff gerade das Dreieck erreicht hatte, klickte infolge eines schlechten Schneewagens die hinterste Motorengondel auf dem Erdboden an. Durch den Stoß wurden zwei Strecken gebrochen. Um 4.15 Uhr wurde das Luftschiff in die Halle zurückgebracht. Dr. Edener flog sofort aus und begann den Schaden zu untersuchen.

## Dr. Edener über die Möglichkeit der Weiterfahrt.

(Kawasaki, 22. August.) Dr. Edener erklärte, die Weiterfahrt des Luftschiffes "Graf Zeppelin" werde keinesfalls vor Donnerstag abend Tokios Zeit, möglicherweise sogar erst am Freitag stattfinden.

## Japans Abschied von Dr. Edener.

(Tokio, 21. August.) (Meldung der Associated Press.) Die Spannung, mit der die Bevölkerung Japans der Fortsetzung von Dr. Edeners Weltflug entgegen sieht, nimmt immer mehr zu. Im Laufe des Nachmittags sind Tausende und Abertausende in Sonderzügen von Tokio nach Kawasaki geeilt, mit dem letzten Entschluß, die ganze Nacht auf dem Flugfeld auszuhalten und dem großen Ereignis des Abflugs beizuwollen. Ebenso sind lange Automobilz Karavane nach dem Flugfeld unterwegs. Der Minister des Auswärtigen, Tatsuro Arai, Admiral Koto und andere Vertreter der höchsten amtlichen Kreise Japans beobachteten ebenfalls, persönlich beim Start des Luftschiffes anwesend zu sein. Das Schiff ist auch heute noch von zahlreichen Schulzügen besichtigt worden, unter denen sich u. a. der Bruder der Kaiserin, Prinz Auni und Prinzessin Ya von Korea, befanden. Die Passagiere und die Mannschaft des Zeppelins benutzten heute, soweit das Festprogramm ihnen ließ, die Zeit, um Einkäufe zu machen. Auch Dr. Edener hatte angefischt der großen Hölle den Versuch unternommen, einen weißen Sommeranzug zu erwerben, mußte aber darauf verzichten, da sich in ganz Tokio nichts fertig vorfand, was mit seiner Statur auch nur eingeräumt werden konnte.

Um Stelle der in Japan aussteigenden drei Passagiere werden Leutnant-Commander des Kaisers vom Admiralsstab der Marine und der Korrespondent einer japanischen Nachrichtenagentur Shiro, sowie wahrscheinlich Major Shibusawa vom japanischen Generalstab mitfahren. Für den ersten Teil des Fluges über den Pacific rechnet man auf Südwind. Tiebruchgebiete nahe den Bonin-Inseln und Sibirien, von denen die Wettermelbungen sprechen, dürften ohne Einfluss auf die Fahrt des Luftschiffes bleiben. Im übrigen hat, wie Mitglieder der Schiffsführung erklärten, das Luftschiff auf dem Flug von Deutschland nach Japan weniger als drei Viertel seines Vorrates an Betriebsstoff aufgebracht, so daß es theoretisch möglich gewesen wäre, den Sprung von Sibirien nach Amerika ohne Zwischenlandung in Japan zu unternehmen.

Wie der Vertreter der Havas erklärte, müssten während des Aufenthalts des Luftschiffes in Japan 40 Bewerber um Passagierplätze für die weitere Fahrt wegen Platzmangel zurückgewiesen werden.

## Die Unstimmigkeit der Rheinlandbefreiung.

(New York.) Das frühere amerikanische Mitglied der Rheinlandkommission, Pierrepont Ross, dat in der "New York World" u. a. folgendes ausgesetzt:

Die Befreiung ist in wirtschaftlicher Beziehung eine Lüge und in sozialer Beziehung eine Herausforderung. Die Statistik ergibt, daß die Rheinlandbefreiung einen großen Teil der Reparationsentlastung verschlungen hat. Die Belastung der alliierten Truppen am Rhein während der letzten Jahre war mehr ein Mittel zum Heilen als eine Deutschnahme zum Sabotage zwangsläufige Maßnahme. Ich habe selbst diese Rheinlandbefreiung gemacht, aber bedauert, daß sie noch fortgesetzt wurde, lange nachdem sie jede Berechtigung verloren hatte. An letzter Zeit erscheint

## Die letzten Vorbereitungen für den Pacific-Flug des "Graf Zeppelin".

(Tokio, 21. Aug.) (Meldung der Associated Press.) Dr. Edener und die Offiziere des "Graf Zeppelin" sind heute abend um 10 Uhr 30 japanischer Zeit (2 Uhr 30 M. Z. G.) mit der Bahn nach dem Flugplatz Kawasaki abgefahren. Die Passagiere folgten um Mitternacht mit einem Sonderzug. Zur Auffüllung der Vorratskammer des Luftschiffes wurden 50 Flaschen Get. 50 Flaschen Wein sowie Whisky und Likör aufgenommen. Der Vorrat war heute nicht ergänzt. Obwohl man damit rechnet, daß der Flug über den Pacific nur drei bis vier Tage dauern wird, nahm der "Graf Zeppelin" genügend Proviant an Bord, um die 20 Passagiere und 41 Mann der Besatzung sechs Tage lang voll versorgen zu können. Auch einzelne Nationen für den Notfall sind aufgenommen worden. Der Proviant ist im Metallbehälter verpackt und wird durch Trockenfest trocken erhalten. Für das Mittagessen des ersten Flugtages ist das folgende Menü vorgesehen: Grünkohl, Kartoffel, Sardinen, Krautbrühe, gedämpftes Huhn, Spargel und sonstiges Gemüse, Salat, Speiseeis und Obst. Die Vorratskammer des Luftschiffes enthält auch die japanische Delikatesse Sushi. Der Mittagessen ist eine besondere Bedeutung. Zahlreiche Privatpersonen und Geschäftsmänner fertigten noch in den späten Nachmittagsstunden in aller Eile die letzte Vorbereitung für das Luftschiff ab, das im ganzen 5700 Passagieren für Amerika und Europa mitnimmt.

## Telegrammwechsel zwischen Reichskanzler Müller und Ministerpräsident Hamaguchi.

(Berlin.) Anlässlich der Landung des "Graf Zeppelin" in Japan hat der japanische Ministerpräsident an den Reichskanzler nachstehendes Telegramm übermittelt: "Anlässlich der sicherer Ankunft des "Graf Zeppelin" in Japan auf seinem Flug rund um die Welt habe ich die Freude, Ihnen und durch Sie dem deutschen Volk Japans herzliche Glückwünsche zu übermitteln. Das ganze japanische Volk sieht das gewaltige Luftschiff mit einer der geschichtlichen Bedeutung des Ereignisses entsprechenden und gebührenden Begeisterung willkommen, und es wünscht ihm ein aufrichtiges Fahrtwohl für die kommende Begehung des pazifischen Luftzentrums, der bisher durch sein Flugzeug überquert worden ist. Das Werk deutscher Genie und Unternehmungswillens hat unsere beiden Völker sicherlich nicht nur in dem räumlichen Abstand, sondern auch in Freundschaft und Einigkeit einander nähergebracht, und ich ergebe gern die Gelegenheit, dem deutschen Volke Glück und Gedanken zu wünschen."

Das Antworttelegramm des Reichskanzlers an den japanischen Ministerpräsidenten Hamaguchi hat folgenden Wortlaut:

Für die überaus herzlichen Glückwünsche, die Sie anlässlich der Ankunft des Luftschiffes "Graf Zeppelin" dem deutschen Volke und mir persönlich geflossen haben, spreche ich Ihnen meinen wärmsten Dank aus. Die begeisterte Aufnahme, die das japanische Volk an dem Fluge gefunden und die von Herzen kommende Gastlichkeit, mit der das Luftschiff und seine Besatzung in Japan aufgenommen wurden, finden in Deutschland freudigen Eindruck und dankbare Würdigung. Mit dem ganzen deutschen Volke teile ich Ihre Überzeugung, daß die Überwindung des Raumes durch die Luftfahrt dazu beitragen wird, unsere Völker einander näherzubringen und ihre Freundschaft weiter zu vertiefen.

In herzlicher Erwideration Ihres Grusses an Deutschland bitte ich, meinen aufrichtigen Wunsch für die glückliche Zukunft Japans entgegenzunehmen zu wollen."

## Vorbereitungen für die Ankunft des "Graf Zeppelin" in Los Angeles.

(Los Angeles.) Auf dem hiesigen Flugplatz sind alle Vorbereitungen für die Ankunft des "Zeppelin" getroffen. Der kleine Aufermost ist nahezu fertiggestellt. 300 Matrosen treffen aus San Diego zur Landungshilfe ein. Eine Reihe öffentlicher Veranstaltungen ist für Dr. Edener, die Bevölkerung und die Passagiere geplant.

## Die französische Akademie der Wissenschaften zum Zeppelinflug.

(Paris.) Die französische Akademie der Wissenschaften hat in ihrer berühmten Sitzung eine Mitteilung über die Weltreise des "Graf Zeppelin" entgegengenommen. Der Referent, Gouraud, erklärte: Man kann Dr. Edener nicht genug dazu beklagen, daß das Luftschiff imstande ist, die Reise um die Welt in nur drei Stappen zurückzulegen. Die Meisterschaft ist anerkannt, mit der er den Zeppelin auf dieser Reise geführt hat, wobei er ihn im wesentlichen auf den astronomischen Parallelkreis von seinem Ausgangspunkt nach dem Osten geführt hat. Das war das einzige Mittel, um der Gefahr auszuweichen, die durch die Zirkone droht, die sich in den oberen Regionen der Atmosphäre, den Regionen der Eiswirbel, bilden und die bei ihrer raschen Bewegung jene wütenden Stürme verursachen, durch die alle großen und kleinen Luftschiffe zu einem katastrophalen Absturz gebracht werden können.

sie lächerlich und ich habe einen gewissen Verdacht, daß viele von den alliierten Beamten, die am Rhein leben, selbst ein wenig verlegen sind über die pomposen Höflichkeit dieser kostspieligen und militärischen Feste. Wie wertvoll auch die Rheinlandkommission in den ersten Tagen gewesen sein mag, heute sind ihre Funktionen längst überlebt. Und so wichtig die Rheinlandarmee im Jahre 1919 als Hüterin des Sieges der Alliierten gewesen sein mag, heute sind die zusammengezehrten Bataillone nur eine nationale Beleidigung und eine Belästigung der Einwohner. Ihre Anwesenheit wird eine Erhöhung bedeuten für alle Bevölkerungen. Ich habe noch die gleiche Empfindung, die ich im Jahre 1920 hatte, als ich sagte, daß die militärische Beleidigung eine Fortdauer des Krieges bedeutet. Sie ist eine Herausforderung und eine Bedrohung und erzeugt selbst unter den besten Umständen Erditeratur in der friedlichen Bevölkerung.

## Hohe Arbeitslosigkeit in Sachsen.

Dresden. Die Zahl der Hauptunterstützungsbemüher der Arbeitslosenversicherung hat bereits die vorwintliche Höhe des Vorjahrs erreicht und schon am 1. 12. 1928 in Sachsen vorhanden = 96 201 Hauptunterstützungsbemüher. Am 15. 8. 1929 weist die Arbeitslosenversicherung über 98 558 Hauptunterstützungsbemüher auf. Dabei ist auffallend, daß die Zahl der weiblichen Unterstützungsbemüher um ungefähr 10 000 höher liegt als im Vorjahr; am 1. 12. 1928 = 28 907 und am 15. 8. 1929 = 38 107 weibliche Personen. Der überwiegende Teil dieser weiblichen Arbeitssuchenden kommt aus der Textilindustrie, deren Lage weiterhin außerordentlich gebrüllt und unheimlich geblieben ist. Aber auch in der Metallindustrie hält die schlechte Lage mit Hartnäckigkeit an. Der heutige Arbeitsmarkt in diesen beiden sächsischen Hauptindustrien wird nun in diesem Jahr in sehr grohem Umfang erhöht, durch die Zahl der Arbeitslosen, die aus den schlecht beschäftigten Außenberufen — Baumarkt, Bahn- und Straßenbauten usw. — kommen. Dauerlich ist es, daß viele Arbeitslose, infolge der Arbeitslosigkeit während der Sommermonate, der Aussteuerung in der Arbeitslosenversicherung ohne Ausicht auf Krisenunterstützung entgegenstehen und sich dadurch die Notlage dieser Kreise immer mehr steigert.

Die Zahl der Hauptunterstützungsbemüher einschließlich der Empfänger von Sonderfürsorge bei berufsschädlicher Arbeitslosigkeit hat sich von 98 228 am 8. 8. 1929 auf 99 227 am 15. 8. 1929 erhöht; die Zunahme beträgt 0,8 Prozent; Krisenunterstützungsbemüher wurden gezählt am 8. 8. 1929 = 17 298 und am 15. 8. 1929 = 18 168; die Erhöhung stellt sich auf 5,0 Prozent. Die am 15. 8. 1929 unterstützten Arbeitslosen verteilen sich auf 60 751 (59 622) männliche und 38 107 (38 929) weibliche Unterstützungsbemüher, sowie 18 247 (12 889) männliche und 4921 (4889) weibliche Empfänger der Krisenunterstützung. Außerdem nahmen die Sonderfürsorge bei berufsschädlicher Arbeitslosigkeit 379 (349) Personen in Anspruch.

Für die Landwirtschaft herrsche weiterhin lebhafte Vermittlungsfähigkeit. Es konnte wiederum eine Reihe berufsschädlicher Erwerbsloser als Arbeitskräfte in die landwirtschaftlichen Betriebe untergebracht werden. Teilweise wurden auch eingerichtete landwirtschaftliche Arbeiter zur Ausländerabholung vermittelt.

Der in der Vorwoche gemeldete Stillstand der Aufnahmefähigkeit in der Industrie der Steine und Erden für Steinbrüche, Sandgruben und Siegeln ist bestehen geblieben und neigt teilweise zu einer rückläufigen Bewegung.

Beim Nahrung- und Getreidemarktgewerbe hält die Saisonbedeutung in der Süßwarenindustrie an. Nach wie vor sehr ein sehr ungünstiges Bild der Baumarkt. Die männlichen Verhältnisse der gesamten Arbeitsmarktlage in Sachsen wirken sich besonders im starken Maße nachteilig für die Lohnarbeiter wechselnder Art — ungeliebte Arbeitskräfte — aus.

## Die produktive Erwerbslosenfürsorge.

Berlin. Gestern nachmittag fand im Reichstag eine Besprechung zwischen einer kleinen Anzahl von Mitgliedern des Sozialpolitischen Ausschusses und Vertretern des Reichsarbeitsministeriums statt, wobei es sich darum handelte, ob Mittel für die produktive Erwerbslosenfürsorge im Wege einer Nachfrageförderung vom Reichstag verlangt werden sollen. Die Präsentation führte laut S. L. dazu, daß von diesem Gedanken Abstand genommen wurde. In politischen Kreisen spricht man von einem neuen Plan, zugesetzten, daß penitentiäre öffentliche Bauten im Winter auszuführen seien, ferner davon, die Unterwerfung der Länder und der Gemeinden unter die Vorrichten über das öffentliche Verdingungswesen von reichsweiter neu zu ordnen.

## Saisonmäßige Verschlechterung des deutschen Außenhandels im Juli.

Berlin. Im reinen Warenverkehr beträgt im Juli 1929 die Einfuhr 1280 Millionen, die Ausfuhr einschl. 89 Millionen für Reparationslieferungen insgesamt 1100 Millionen RM. Die Handelsbilanz ergibt somit einen Einfuhrüberschuss von 180 Millionen RM. gegenüber einem Ausfuhrüberschuss von 2 Millionen RM. im Vormonat. Die Steigerung der Einfuhr um 152 Millionen RM. beruht zum erheblichen Teile auf Sollabrechnungen im Wiederverkauf, wobei es sich um Waren handelt, die bereits früher in den freien Verkehr gekommen sind, in der Außenhandelsstatistik aber erst bei der halbjährlichen Sollabrechnung nachgewiesen werden. Tatsächlich zugetragen hat die Einfuhr nur bei Lebensmitteln, besonders Getreide infolge Vorreindestellungen vor Inkrafttreten der Sollabrechnungen am 10. Juli. Die Steigerung der Ausfuhr gegenüber Juni um 21 Millionen RM. ist hauptsächlich auf die erhöhte Ausfuhr von Rohstoffen und Fertigwaren zurückzuführen, die Lebensmittelaustrauhrt hauptsächlich Getreide und Zucker ist zurückgegangen.

## Reichsbahnbeamte und Youngplan.

Dresden (Telunion). Die grundsätzliche Auffassung des Bezirks Sachsen des Bundes deutscher Reichsbahnbeamten und Amtsmänner, zu dem vom Sachverständigenausschuß angenommenen und jetzt im Haag zur Beratung stehenden Youngplan ist, soweit die Reichsbahn in Frage kommt, niedergelegt im folgenden Entschließung: „Die im Bund deutscher Reichsbahnbeamten und Amtsmänner zusammenge schlossenen Reichsbahnbeamten können keine Notwendigkeit erkennen, daß das Recht zum Betriebe der Deutschen Reichsbahn auf ein privates und unabhängiges Unternehmen mit selbständiger Geschäftsführung in Wirtschafts-, Finanz- und Personalauslegungen ohne jeden Einfluß der Reichsregierung und des Reichstages übertragen werden soll. Das deutsche Volk möchte es als schweren Eingriff in seine Rechte empfinden. Bleibe ihm die Selbstverwaltung seines größten Unternehmens versagt. Die Einrichtung des deutschen Verkehrsbeamtenkunstes, das sich kons. und wirtschaftspolitisch auch bei der Reichsbahn bestens bewährt hat, ist mit allen Kräften zu erhalten.“

## Kriegsbefreiung in Rußland.

Sowmwo (Telunion). Wie aus Moskau gemeldet wird, nimmt die Kriegsbefreiung im Laufe ständig zu. Aus allen Teilen der Sowjetunion treffen Nachrichten über den freiwilligen Einsritt der Arbeiter, insbesondere der Mitglieder der Jugendverbände, in die Rote Armee ein. Überall werden Geldsammlungen für den Krieg veranstaltet. In Sowmwo ist ein ganzes Bataillon aus kommunistischen Jugendverbänden gebildet worden.

## Zur Reform der Arbeitslosenversicherung.

Das Kompromiß ist im Werden. Allerdings ist sich das Reichskabinett über das künftige Schicksal der Arbeitslosenversicherung noch nicht ganz einig. Aber in 57 Punkten hat man sich verständigt und den Rest will man der Entscheidung des Reichstags überlassen. Gibt sich das Kabinett dieser Entscheidung, würde eine gerade recht unbedeute Regierungstruppe verhindern werden können. Ob die Dinge so laufen werden, ist natürlich keineswegs sicher. Über schon die Aussicht auf die Möglichkeit eines friedlichen Verlaufs der recht kritischen Frage wirkt etwas beruhigend. Beide Parteien haben einige Bilder aufgestellt. Auf Seiten der Sozialdemokratie straubt man sich nicht mehr gegen entschiedene Maßnahmen, die einem Missbrauch der Arbeitslosenversicherung abheben soll. Auf der anderen Seite hat man sich mit einer, wenn auch zunächst nur befristeten Erhöhung der Beiträge abgefunden. Die Veränderung der Wartezeit für alleinstehende Unterstützungsbemüher auf zwei Wochen, die Abrechnung von Wartegeld, Abgeschafft und Sozialrenten und die Füllung der Beiträge der Arbeitslosenversicherung an die Krankenversicherung, bedeuten einen Abbau der Leistungen. Bringen die Beitragserhöhung jährlich etwa 140 Millionen Mark, so soll der Abbau auch etwa 140 Millionen Mark einsparen. Auf Seiten der Arbeiterschaft kann man die Neuregelung der Unterstützung für die Saisonarbeiter als Gewinn buchen. Die Sonderfürsorge und die Bedarfssatzprüfung soll für die Saisonarbeiter aufgehoben und ihnen einen Rechtsanspruch auf Unterstützung mindestens nach Klasse 6 und 7 eingerichtet werden. Man sieht, es handelt sich um Zugeständnisse von beiden Seiten, die zugleich beweisen, daß eine Verständigung nicht unmöglich ist, wenn man sie nur eben wirklich will.

Dass der gute Wille, in der sozialen deutschen Republik das harte Schicksal der Arbeitslosigkeit zu mildern vorhanden war, bewies schon die große Weisheit im Reichstag, mit der die Arbeitslosenversicherung seinerzeit geschaffen wurde. Steden doch auch in den Reihen aller Parteien Arbeiter, deren Wünsche ohne Rücksicht auf sonstige parteipolitische Biela Rechnung getragen werden müssen. Wenn irgend eine Frage, so läuft sich also wohl diese rein sachlich regulieren. Gegenüber den schwierigen außenpolitischen Entscheidungen, vor denen wir stehen, sollten wir auch nicht gerade eine derartige soziale Frage zum Anlaß einer Krise werden lassen. Die Befürchtungen, die Deutschland könnte zu tragen haben wird, müssen möglichst von allen Richtungen gleichmäßig getragen werden, und sie an den Unterstützungen der Arbeitslosen ersparten zu wollen, wäre eine Unbilligkeit, deren sich kein Staatsmann und keine Partei ungekratzt schuldig machen würde. Wenn in der letzten Zeit viel von „Wissbräuchen“ auf dem Gebiete der Arbeitslosenversicherung die Rede war, und wenn solche Wissbräuche auch von Seiten der Gewerkschaften zugegeben wurden, so darf das doch niemand verleiten, nun etwa die ganze Arbeitslosenversicherung aufzulassen. Die mithin drücklichen Finanznotnahmen der Versicherung können immer nur Ausnahmen darstellen. Gegen sie vorzugehen ist ein dringendes Interesse der Arbeiterschaft selbst, aus deren Taschen ja leichter Endes die Gelder fließen, mit denen auch unter Umständen unberechtigte Aufbrüche ausgezahlt werden. An und für sich ist die Arbeitslosigkeit wirklich kein Vergrößern und kein gutes Geschäft. Sie schwächt vielmehr als Schreckensgespenst jedem Arbeiter und seiner Familie vor. Wer heute noch seinen Platz in irgend einem Betrieb hat, hält verzweifelt unter Aufbietung aller seiner Kräfte daran fest. Feder weiß, daß er beim nächsten Schub mit auf die Straße fliegen würde, wenn er irgendwie Anlaß zur Unzufriedenheit hätte. Nicht zu Unrecht wird von den Arbeitern gefragt, daß gerade in den letzten Jahren das Tempo der Arbeit ungebührlich verschärft worden ist, was eben dadurch geschehen konnte, daß bei jeder Gelegenheit mit der Entlastung gebrüllt wird. Der 4. Unterschluß der Wirtschaftskommission hat möglichst einen umfangreichen Bericht über Arbeitszeit und Arbeitsleistung im Hochlohnbetrieb veröffentlicht. Es wurden durch Anträge Tausende von Arbeitern in der Zeit von 1924 bis 1927 erfasst. Aus allen Aussagen geht gleichmäßig hervor, daß die Arbeitsleistung in diesen Jahren um 50 und mehr Prozent in die Höhe getrieben wurde, daß es zwar mehr Lohn gab, daß aber auch der Verschleiß an Kleibern, Nahrungsmitteln und Körperkräften ein entsprechend größer gewesen ist. So hat sich der Lebensstandard der Arbeiterschaft nicht etwa im gleichen Maße gehoben. Aus allen Aussagen aber ergibt sich gleichmäßig, daß die Furcht vor der Arbeitslosigkeit die stärkste Antriebskraft für den Arbeiter bedeutet. Es besteht also kein Grund, diesen Schrecken noch schrecklicher zu machen. Es war eine soziale Kulturart, die Deutschland mit der Einführung der Arbeitslosenversicherung vollbracht. Wir darüber stolz darauf sein, und wollen es auch bleiben können. Deshalb Reform der Arbeitslosenversicherung, soweit sie not tut, aber nicht Abbau. Wenn abgebaut werden soll, dann an der Arbeitslosigkeit selbst. Arbeit schaffen, wo es irgend möglich ist, bessere Rationalisierung auch der menschlichen Arbeitstruktur und öffentliche Aufträge, das wäre das Beste, was zur Sanierung der Arbeitslosenversicherung geschehen könnte.

## Im sozialpolitischen Ausschuß des Reichstags

wurde gestern die allgemeine Aussprache über die Reform der Arbeitslosenversicherung durch längere Aussprachungen des Reichsarbeitsministers Wissel eingeleitet.

Der Minister ging bei der Begründung der Vorlage vor allem auf diejenigen Punkte ein, in denen der Gesetzentwurf von den Vorschlägen des Sachverständigenausschusses abweicht. Das ist besonders der Fall bei der vom Ausschuß vorgelesenen Erstellung der Beiträge. Die Regierungsvorlage hat sich auch nicht den Ausschuvorschlag zu eigen gemacht, daß den Saison-Arbeitslosen niemals eine höhere Unterstützung als die Sätze der Sonderfürsorge garantiert werden sollte. Die Regierungsvorlage unterscheidet hier zwischen den Arbeitunterstützungen, die die Anwartschaft von 26 Wochen noch nicht erfüllt haben, aber 18 Wochen verpflichtungslösig beschäftigt waren und den Unterstützten, die ihren Anspruch auf Arbeitslosenversicherung eröffnet haben. Das finanzielle Ergebnis würde nach den Ergebnissen der Durchführung der Wartezeit, Abrechnung von Renten, Wartegeld, Renten, Verminderung der Beiträge für die Rentenarbeiter und schließlich durch die Beitrags-

erhöhung um einhundert Prozent noch ein ungebrachtes Doppel von siebenundvierzig Millionen Reichsmark übrig lassen. Die Regierung überlässt es dem Reichstag, Vorschläge zur Gestaltung zu machen.

In der Aussprache erklärte Dr. Leo. Geißmann (Soz.) seinen generellen Verabsiedlung der Sozialversicherung. Wenn ohne eine solche Verabsiedlung der Staat der Versicherungsanstalt nicht balanciert, so müßte eben das Reich weiter einspringen. Der Sachverständigenausschuß habe auch die durchschnittliche Arbeitslosenrate zu hoch angenommen und sei dadurch zu einer zu hohen Beitragszahlung des Reichs gekommen. Eine Relation zwischen Beiträgen und Leistungen werde von der Sozialdemokratie abgelehnt, weil dabei diejenigen Arbeiter am härtesten betroffen würden, die unter der Wirtschaftskrise zu leiden haben.

Dr. Adol (Kommt.) lobte den Entwurf ab, da das gegenwärtige Gesetz alle bisherigen Wege an sozialreformerische Wirkung übertrifft.

Dr. Dr. Wissel (Dvp.) erklärte, daß es für die Deutsche Volkspartei überflüssig sei, zu erwähnen, daß die Vorlage nicht einverstanden sei. Es fehlt das Hauptstück und es sei ein leichtliches Novum in der parlamentarischen Geschichte, daß das Kabinett eine unverfugbare Vorlage dem Reichstag vorlege. Auch material empfiehlt die Deutsche Volkspartei den Inhalt der Vorlage als gegen die Deutsche Volkspartei gerichtet. Das ergibt sich daraus, daß die Beitragserhöhung nicht nur für 1 oder 1½ Jahr, sondern tatsächlich auf zweieinhalb Jahre befristet werden soll. Nach Auffassung seiner Fraktion müsse klar und deutlich unterschieden werden zwischen den Verhinderungsleistungen, die man den langfristig Beschäftigten gebe und den kurzfristig Beschäftigten, die auf Grund ihrer Tätigkeit nicht auf Versicherungsmögliche Leistung, sondern nur auf Leistungen, die der Fürsorge ähnlich wären, Anspruch haben könnten. Wenn man diesen Grundtag durchführte, würde mit einigen anderen Gruppenfamilien sofort gepast werden können, daß eine Beitragserhöhung überflüssig sei.

Dr. Dr. Oehlacker (Dn.) erklärte die Zustimmung seiner Fraktion zum größten Teil der Vorschläge, wie sie in der Regierungsvorlage enthalten sind. Er bemängelt aber, daß in dem Kernpunkt der Frage das Hauptstück, das auch in den Verhandlungen der Sachverständigenkommission die Hauptrolle gespielt habe, heraußgelassen ist. Die deutsch-nationalen Anträge hätten zum Grundstein gebaut die Verstärkung des Versicherungsgedankens im Arbeitslosenversicherungsgesetz, indem sie zur Durchführung bringen der Höhe der gesetzten Beiträge, d. h. der Anwartschaftszeit. Die Deutschnationalen seien der Überzeugung, daß der harten Notwendigkeiten der Lage im verarmten Deutschland nicht anders Rechnung getragen werden könne, als durch einen Abbau der Verhinderungsleistungen, da eine Erhöhung der Beiträge für Arbeitnehmer wie für Arbeitgeber völlig anderer Größe stände. Lest man zugrunde, daß die Durchführung der Anträge Wisseler-Wissel eine Sparsamkeit von 130 Millionen bringen könnte, so ist die für das Normaljahr von der Reichsregierung errechnete Fehlsumme von 187 Millionen durch die erwähnten Sparmaßnahmen sicher voll gedeckt. Darüber hinaus jetzt nicht nötig.

Hierauf vertagte sich der Ausschuss auf Donnerstag.

## Die sächsische Industrie zur Arbeitslosenversicherung

Die „Sächsische Industrie“, das Organ des Verbandes Sächsischer Industrieller, berichtet in ihrer Nummer 23 vom 17. 8. 1929 kritisch über die Vorstöße des Sachverständigenausschusses zur Reform der Arbeitslosenversicherung. Wir entnehmen diesen Ausschreibungen folgendes:

Das Ergebnis der Arbeit der Sachverständigenkommission zur Beratung der Reform der Arbeitslosenversicherung liegt nun vor. So dankenswert aber ihre Arbeit ist, und so viele Fragen der Arbeitslosenversicherung auch durch seine Diskussionen geklärt worden sind, so enttäuscht sind doch weite Kreise von Industrie und Wirtschaft über die Ergebnisse in den Hauptfragen. Allerdings ist ja bekannt geworden, daß gerade in ihnen eine Einheitslösung des Ausschusses nicht erstellt wurde und die Mehrheitsbeschluß, insbesondere in den eigentlichen Finanzfragen gegen große Minderheiten gesetzt wurden.

Die gefaßte Unternehmerschaft ist sich darüber einig gewesen, daß man eine Reform nicht mit einer Kosten erhöhung beginnen kann. Es geht nicht an, immer wieder und gerade auch in der Sozialversicherung, die Einnahmen den Ausgaben anzupassen.

Die Mehrheit des Ausschusses hat aber den Standpunkt eingenommen, daß die vorgelegten Erfahrungen den Möglichkeiten des Gehaltsträger bei Reichsstandort für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung nicht entsprechen. Durch Anträge Tausende von Arbeitern in der Zeit von 1924 bis 1927 erfasst. Aus allen Aussagen geht gleichmäßig hervor, daß die Arbeitsleistung in diesen Jahren um 50 und mehr Prozent in die Höhe getrieben wurde, daß es zwar mehr Lohn gab, daß aber auch der Verschleiß an Kleibern, Nahrungsmitteln und Körperkräften ein entsprechend größer gewesen ist. So hat sich der Lebensstandard der Arbeiterschaft nicht etwa im gleichen Maße gehoben. Aus allen Aussagen aber ergibt sich gleichmäßig, daß die Furcht vor der Arbeitslosigkeit die stärkste Antriebskraft für den Arbeiter bedeutet. Es besteht also kein Grund, diesen Schrecken noch schrecklicher zu machen. Es war eine soziale Kulturart, die Deutschland mit der Einführung der Arbeitslosenversicherung vollbracht. Wir darüber stolz darauf sein, und wollen es auch bleiben können. Deshalb Reform der Arbeitslosenversicherung, soweit sie not tut, aber nicht Abbau. Wenn abgebaut werden soll, dann an der Arbeitslosigkeit selbst. Arbeit schaffen, wo es irgend möglich ist, bessere Rationalisierung auch der menschlichen Arbeitstruktur und öffentliche Aufträge, das wäre das Beste, was zur Sanierung der Arbeitslosenversicherung geschehen könnte.

Auch sonst hat der Ausschuss trotz seiner vielen fruchtbaren Arbeit auf alle möglichen Gründen verzichtet, die ihm vorgeschlagen worden waren. Es wird nun Sache des Reichstags sein, seinerseits eine ertragbare Lösung zu finden. Die Hoffnungen, die man noch früheren Erfahrungen auf seine Erfolge gründen kann, sind leider nicht allzu rosig. Auch der Reichstag hat bisher in sozialen Fragen den bequemen Weg beschritten, die Einnahmen den Ausgaben anzulegen, statt das umgekehrte geplant. Es muß von ihm verlangt werden, daß er die Vorschläge des Sachverständigenausschusses umfangreicher Art, von denen ja die Mehrheit des Ausschusses Vorschläge gemacht hatte, jede Beitragserhöhung vermeiden können.

Auch sonst hat der Ausschuss trotz seiner vielen fruchtbaren Arbeit auf alle möglichen Gründen verzichtet, die ihm vorgeschlagen worden waren. Es wird nun Sache des Reichstags sein, seinerseits eine ertragbare Lösung zu finden. Die Hoffnungen, die man noch früheren Erfahrungen auf seine Erfolge gründen kann, sind leider nicht allzu rosig. Auch der Reichstag hat bisher in sozialen Fragen den bequemen Weg beschritten, die Einnahmen den Ausgaben anzulegen, statt das umgekehrte geplant. Es muß von ihm verlangt werden,

daß er die Vorschläge des Sachverständigenausschusses, insbesondere auch die der großen Minderheiten auf das grundlegende und feste Prinzip und die Mehrbelastung der Arbeitnehmer auf die Arbeitnehmer und schließlich die Beitragsobergrenze vermeidet, wenn irgend welche Gründungen vorgeschlagen wurden.

## Ein Schüler-Schulungsheim in der Lüneburger Heide niedergebrannt.

Berlin. Im Haupt- und Schlafgebäude eines mit mehreren hundert Schülern aus verschiedenen Großstädten besetzten Schulungsheims in der Lüneburger Heide brach,

nach einer Goldhabenblättermeldung aus Hamburg, aus bisher unbekannter Ursache ein Feuer aus, das sich schnell verbreitete, daß das Heim bis auf die Grundmauern niedergebrannte. Viele der Kinder und dem Rest der Lehrer wurde eine Panik unter den unmittelbar aus Berlin und Hamburg fliehenden Schülern verursacht und alle Kinder gerettet. Die Schülern weichen in den näheren Ortschaften Hörstel und Winsen untergebracht.

# Laudung des Reichsständebundes.

Am Mittwoch einen feierlichen Doppelzusammenklang wurden am Mittwoch die sozialen Vereinigungen der Mitgliedergemeinschaft des Reichsständebundes, der Gewerbeorganisation der deutschen Klein- und Mittelstädte, mit einer Wehrhauptsitzung des Bundesvorstandes Dr. Hahn eröffnet, der zunächst mit herzlichen Worten des Lobes und des Vertrösten des Gewerbevereinbundes Erhard überzeugend zu Gewerbevereinbund einen Ruhm hieß. Es ging dann auf die Verabschiedung des Umgemeindungsvertrags im Deutschen Bundestag ein. Hierzu waren kleinste Städte und kleinste Orte mit über 240 000 Einwohnern hätten zu befreien aufgerufen, und zwar zum allgemeinen Zoll gegen den Willen der Städteverwaltung. Der Reichsständebund protestierte entsetzt gegen dieses Gesetz und rief einen Appell an das ganze deutsche Volk für die im Interesse des allgemeinen Wohlstands gelegene Erhaltung der Selbstverwaltung der Klein- und Mittelstädte.

Das erste Referat über "Die sozialen Aufgaben der Gemeinden" hielt Erhard Bürgermeister Stoll-Dürkheim. In einer Zeit, in der die sozialen Einrichtungen von Reich, Staat und Gemeinden mehr als je unter dem Kreuzfeuer der Kritik ständen, erkennen die deutschen Mittel- und Kleinstädte trotz aller finanzielle die Pflicht an, ihre soziale Funktion zu erfüllen. Das Kriterium der sozialen Aufgabenkomplexes der Gemeinden ist die Wohlfahrtspflege. Die öffentlich-rechtliche Wohlfahrtspflege ist schon der Kontrolle wegen gegenüber der privaten, so dass man hier diese ist, das überlegene Prinzip. Die ehrenamtliche Tätigkeit der Wohlfahrtspfleger ist zu fördern.

Über die kulturellen Aufgaben der Gemeinden sprach dann Vorsitzender des Ausschusses Dr. Gressel. Die mittleren und kleinen Städte seien besonders an kultureller Entwicklung berufen, da in ihnen sich noch die unmittelbare Verbundenheit der Bevölkerung und ihre Beteiligung an den kulturellen Entwicklungen voll auswirken kann. Durch ihre bisherigen bedeutenden Leistungen hätten sie dem Staat große Aufgaben abgenommen und seien kleine Kulturzentren geworden. Die selbstverwaltende Tätigkeit der

Gemeinde würde nicht so leichtfertig werden, doch kann die Freude an ihrem Schaffen und damit die produktive Initiative verloren gehen.

Stiel. Im Verlaufe der Sitzung des Gesamtvorstandes und des Hauptausschusses des Reichsständebundes, die am gestrigen Mittwoch im Kieler Rathaus stattfand, berichtete über den Entwurf eines Städtebaugesetzes der Vizepräsident des Bundes, Dr. Voigt, dessen Ausführungen sehr viel zu erwarten waren.

Die vorgelesenen Flächenaufteilungspläne enthalten klare Einschränkungen des Selbstverwaltungsrades der Gemeinde. Besonders weitgehende Einschränkungen sind gegen das Verwaltungsrade der Kreisangehörigen Gemeinden vorgesehen. Ihnen kann jeder Einfluss auf die künftige Gestaltung ihres Städtebildes entzogen werden, da der Landkreis befugt sein soll, unter gewissen Voraussetzungen die Aufstellung der Flächenaufteilungspläne zur ausschließlichen Kreisangelegenheit zu machen. Flächenaufteilungspläne in der im Gesetz vorgesehenen Form sind ablehnbar. Zur Frage der Enteignungen, die bei den einzelnen Gewerben Eingriff in die Rechtsordnung des einzelnen darstellen, wird der Standpunkt vertreten, daß sie auf die Fälle zu befrüchten sind, in denen sie mit Rücksicht auf das Allgemeinwohl erforderlich werden. Den Enteignungen müssen sinngemäß gleichgesetzt werden solche Eigentumsbeschränkungen, die dem Eigentümer des Grundstücks eine übliche Vermarktung seines Besitzes unmöglich machen. Im Falle der Enteignung oder bei eben erwähnten Eigentumsbeschränkung ist eine Entschädigung nach dem Gegenwartswert zu zahlen. In der Zukunft liegende Spekulationsgewinne sind nicht zu entschädigen.

Die Frage des Finanzausgleichs behandelte in umfassendem Vortrag der geschäftsführende Vertreter Dr. Hebel, der auf die Praxis der letzten Jahre hinweist, den schwierigen Haushaltssaldo in Reich und Ländern und die erzielte Senkung der Steuerlasten in der Haupthälfte auf Kosten der Gemeinden vorgunehmen.

Der Haupthauptprogramm vor allem mit der durch die Versammlungen und Zusammenkünften der gegnerischen Selbstverwaltungsbewegungen in letzter Zeit entstandenen innerpolitischen Lage und den sich daraus ergebenden Folgerungen besessen wird.

Die belgische Polizei sucht Trebitsch Lincoln. Die belgische Polizei sucht zur Zeit aktiv nach dem internationalen Spion und politischen Geschäftsmacher Trebitsch Lincoln, der früher aus Holland ausgewichen wurde. Man nimmt an, daß er vielleicht die französische Grenze überquert hat. Er ist bekannt durch seine Verbindung in die Angelegenheiten des französischen Kämpfers Roger Calment und des englischen Sozialisten Morel. Am übrigen war Trebitsch Lincoln ideales Unterhans-Mitglied, dann Vorsitzender der "Rep.-Regierung" und zuletzt Vorsitzender in einem katholischen Bündnislokal.

## Anzeigen

für die  
Sonnabend-Ausgabe  
des  
Riesaer Tageblattes

mit Illustrationen für Sonntag über Sonntag  
möchte man sofort abgeben lassen.

Klassiken-Mausam und unvergängliche Ditsche  
bei Unfertigung von Anzeigen Meldet nun  
sofort S. 188 ab

**Geschäftsstelle  
des Riesaer Tageblattes**  
Riesa, nur Goethestraße 59.  
Postamt Nr. 26.

### Grennendes Wrack auf dem Ozean.

Newport. Der amerikanische Frachtkompanie P&O hat, wie er durch Funksprach meldet, etwa 1100 Meilen östlich Norfolk den Dampfer Quimbykian brennen und von der Mannschaft verlassen, aufgefunden. Über dem Bereich der Explosion konnte das Schiff nichts feststellen. Das Wrack, das tief im Wasser lag, bildet nach der Meldung des nächsten Dampfers eine Gefahr für die übrige Schifffahrt. Die Quimbykian, die früher in Honduras beheimatet war, soll vor kurzem in den Besitz deutscher Unternehmungen übergegangen sein, um abgewrackt zu werden. Das Schiff war unterwegs nach Genoa, wo es außer Dienst gestellt werden sollte.

Ein neuer amerikanischer Kreuzer in Bau gegeben. Der neuverkaupte amerikanische Marineminister hat nach Washington Meldeungen die Einschränkung von sechs veralteten Kreuzern genehmigt. Gleichzeitig hat er einen Vertrag für den Bau eines neuen 10 000-Tonnen-Kreuzers unterschrieben, der auf der Werft einer New Yorker Schiffbau-Gesellschaft gebaut werden wird.

Deutschlandkreis eines dänischen Studienbüros.

Der zur Ausbildung neuer Abfahrtmärkte für dänische Erzeugnisse von der Regierung eingesetzte Aufsichtsrat, der unter dem Vorsitz des dänischen Generalinspektor in Hamburg steht, begibt sich in diesen Tagen auf eine Studienreise nach Deutschland. Das besondere Interesse des Ausschusses gilt den Dörfchen und dem Fischerdorf.

Ein Element Südslawiens. Die Agentur Angla meldet: Wir sind zu der Erfahrung ermischt, daß die Budapester Meldung über eine anästhetische Schließung der ungarischen Grenze, die in der Nacht vom 17. zum 18. August durch die Südslawische Republik verfügt worden sein soll, unrichtig ist.

Aus der Diplomatie. Der litauische Gesandte Sidlauskas ist nach Berlin zurückgekehrt und hat die Leitung der Gesandtschaft wieder übernommen. — Der estnische Gesandte Wessing ist nach Berlin zurückgekehrt und hat die Leitung der Gesandtschaft wieder übernommen.

Österreicherboots im belgischen Geleiste. Die Unterstelle Flusslandkommission hat das Vorläufige Organ der Kommunistischen Partei, die Humanität für drei Monate und die in Münzen erscheinende Zeitung Österreicher Beobachter für bauern mit sofortiger Wirkung von der Verbreitung im belgischen Geleiste ausgeschlossen.

Die österreichische Regierung und die innerpolitischen

Gegebenenfalls. Wie perlaute, wurde für heute vermittelt ein Ministeramt einzurufen, der sich neben den laufenden Geschäftshabern und der Vorberichtigung des parlamentarischen

befor, daß die litauischen Grenzbeamten sie außerordentlich stark zu machen. Bis Ende des litauischen Nachbeamten erhielten diese Personen; dabei wurden auf polnischer Seite drei Personen verlegt.

Um 17. August wurden litauische Soldaten auch im betroffenen Bereich überfallen. Hier Wichterlini-Verhänger und zwei polnische Soldaten brachten einen Kilometer tiefer im litauischen Territorium ein. Die Schießerei dauerte hier etwa eine Stunde.

Das Telegramm, das von Ministerpräsident Wolbromski unterschrieben ist, schreibt mit der Bitte, die tatsächlichen Völkerbundsrat mitzuteilen.

## Marktberichte.

Großenhainer Schweinemarkt vom 20. August 1929. Preis eines Herdes: 27.—43. Mark. Ausnahmen über Rott. Zu führen: 170 Herde, 1 Schwein.

Amtliche Notierungen der Preishandelsbüro am Chemnitz vom 21. August 1929.

Weizen, inländ.	76 kg 244—260	Weizenmehl 70% . . . . .	235—240
Roggen, frisch.	72 kg 195—198	Roggenmehl 60% . . . . .	22,50
Gandrogen, 72 kg 201—206		Weizenfleie . . . . .	18,25
Commergerste . . . . .		Roggenfleie . . . . .	12,75
Wintergerste, neu . . . . .	167—197	Wurstkäse, bratgepreßt 18,00	
Hafner, neu . . . . .	197—207	do, lose . . . . .	11,50
Weizgrützherzog . . . . .	215—220	Geleide-Etroh, lose . . . . .	4,50
		do, bratgepreßt . . . . .	

Amtlich festgestellte Preise an der Preishandelsbüro zu Berlin am 22. August. Werteide und Oelsaaten pro 1000 kg sonst pro 100 kg in Reichsmark:

Weizen, märkischer . . . . .	238—241	matt
Roggen, märkischer . . . . .	190—195	unregelmäßig
do, märkischer, neu . . . . .	—	
Wintergerste . . . . .	—	
Zucker- und Industriegesche . . . . .	167—198	zufügig
Bräuergerste . . . . .	215—230	
Hafner, märkischer . . . . .	168—174	matt
do, schleicher . . . . .	—	
Weiz, märk. . . . .	215—217	zufügig
do, magazinier. Hamburg . . . . .	—	
Weizgrüne, pro 100 kg frei Berlin brutto incl. Gassteuer Marken über Rott. . . . .	29,50—35,00	
Roggenmehl, pro 100 kg frei Berlin brutto incl. Gas . . . . .	27,40—28,00	
Weizenfleie, frei Berlin . . . . .	11,50—12,25	
Roggenfleie, frei Berlin . . . . .	11,50—11,75	
Weizgrüne-Weizfleie . . . . .	—	
Naps . . . . .	340	
Leinfaß . . . . .	—	
Vitis-Vitis . . . . .	40,00—48,00	
St. Peterbergen . . . . .	28,00—34,00	
Kütterschen . . . . .	21,00—23,00	
Peinschen . . . . .	—	
Uderbohnen . . . . .	—	
Widen . . . . .	28,00—32,00	
Eupines, blaue . . . . .	—	
do, gelbe . . . . .	—	
Serraballe, neu . . . . .	—	
Rapunzel, Basis 35% . . . . .	18,50—19,00	
Leinölchen, Basis 27% . . . . .	24,00—24,30	
Tradenkäse . . . . .	11,50—11,60	
Casa-Extraktions-Cheese, Basis 45% . . . . .	19,50—20,50	
Kartoffelkäse . . . . .	17,30—17,70	

Allgemein: schwächer.

Das anhaltende schlechte Wehlgeschäft bleibt von Marktseiten Einfluss auf die Gestaltung der Getreidebetriebe, die Erntebewegung ist in allen Körnerfrüchten bei Jahreszeit entsprechend ziemlich groß. Nicht nur die Mühlen befinden sehr wenig Aufnahmefähigkeit, sondern auch das Exportgeschäft will in diesem Jahre überhaupt nicht in Gang kommen, so daß ein Druck auf das Preisspektrum die Folgergebnisse ist. Das Weizenangebot ist noch verhältnismäßig am wenigsten dringlich, zu etwa 3 Mark niedrigeren Preisen fand das offerierte Material Unterfunktion. Bei Roggen fehlt heute anstreinend die Stützung. Gebote waren nur auf etwa 4 Mark niedrigeren Niveau erhältlich und vereinzelt fanden sich zu diesen Preisen auch Abnehmer. Am Lieferungsmarkt gaben die Preise für 2,50 bis 3,75 Mark nach. Roggen notierte 1,50 bis 2 Mark niedriger, beachtlich ist dabei, daß Dezemberweizen am schwächsten, Dezemberroggen dagegen verhältnismäßig am besten gehalten lag. Die Offeren für Weizen- und Roggenmehl lauten um 25 bis 30 Pg. niedriger, ohne daß sich nennenswertes Geschäft entwickelt. Hafner bei reichlichem Angebot schwach, von Gersten findet nur Braumaterial Beachtung, die geforderten Preise sind auch hierfür nicht erzielbar.

## Handel und Volkswirtschaft.

An der Berliner Börse war die Gesamthaltung des Effektenmarktes am Mittwoch durchaus klar, wozu die Verschlechterung der Außenhandelsbilanz im Juli nicht wesentlich beitrug. Die Spekulation hatte gestern erhebliche Deckungs- und Meinungsänderungen vorgenommen, so daß aber heute in der Erwartung geträumt, daß neue Käufer kommen würden und schritt infolgedessen zu Realisationen, was erheblich auf die Kurse drückt. Am Rentenmarkt notierten Aktienkurseinzelne 52,50. Neuobligationen 11 Prozent. Schiffahrtswerte brachten leicht ab. Von den Baumwerten verloren Danat 8 Prozent, Braubank 1 1/2 Prozent. Auch Montanaktien konnten sich der allgemeinen Abschwächung nicht entziehen u. a. waren Rheinland 2 1/2 Prozent niedriger. Aktien verloren bis zu drei Prozent. Auch die Aktien der Farbenindustrie verloren 1 Prozent; von den Elektroaktien waren Siemens eins 4 Prozent niedriger, AEG 2 1/2 Prozent. Starke Verluste erlitten die Bier- und Spirituosen. Schultheiß verlor 6 1/2 Prozent, Ölwerke eins 4 Prozent. Von den Kunstsiedlungen waren Vereinigte Glasstoff über 7 Prozent schwächer. Der Satz für tägliches Geld war 6—8 Prozent, für Monatsgeld 9—10,50 Prozent. Der Privatdiskont blieb unverändert.

Prolongation von Reichsschaganweisungen. Dem Börsencourier aufs folge haben die Banken bereit erklärt, die am 20. September dieses Jahres fälligen Reichsschaganweisungen von 140 Millionen Mark zu prolongieren. Es handelt sich hierbei um die erste Tranche der im Februar dieses Jahres abgelaufenen 7 Prozent monatlichen Schaganweisungen. Die zweite Tranche wird Ende Januar nächsten Jahres fällig. Die näheren Einzelheiten der Prolongation werden noch festgelegt werden. Die Verlängerung der Laufzeit bis über Jahresende hinaus wird als zweitmäßig angesehen. Durch die Prolongation wird die Ratenlage des Reiches zum kommenden Quartalstermin entlastet.

Neue Berliner Landesbankleihe. Die Stadt beschafft eine neue Anleihe im Ausland aufzunehmen. Bereits im Laufe des morgigen Vormittags soll bei der Gießhandlung mit den Vertretern der Stadt Berlin und dem Bankenkontorium eine Befriedigung stattfinden, in der man sich über die Höhe der neuen Anleihe und ihre Ausstattung schließen werden wird.

**Amolhilf** bei Rheuma, Hochdruck, Herpes, Venen- und Geschlechtskrankheiten. — Ein Appell an alle Menschen, die sich in Not befinden.

# Turnen — Sport — Spiel — Wandern.

## Sieges-Punkttabelle der männlichen Rüderer.

Nach Bekanntgabe der Hauptregattaaison der Rüderer ergibt sich für die erfolgreichen Rüdervereine Sachsen folgende Rangfolge nach der Punkttabelle des Deutschen Rüderverbandes:

1. Dresdner Ruder-Verein	22 Siege	161 Punkte
2. Dresdner Ruder-Club	15	158
3. Rud.-Ges. "Wiking", Leipzig	19	126
4. Ruder-Verein Riesa	6	80
5. Ruder-Club Pirna	5	25
6. Technische Hochschule Dresden	2	20
7. Ruder-Verein Pirna	3	20
8. Ruder-Verein Lößnitz	2	15
9. Skat-Ruder-Abteilung d. Univ. Leipzig	2	10
10. Ruder-Club "Neptun", Meißen	1	5
11. Ruder-Gesellschaft, Dresden	2	4
12. Stad. Rud.-Vbd. Marienmannia, Leipzig	1 Sieg	2 Punkte

Der Rüderverein Riesa rangiert also von den insgesamt 22 männlichen Rüdervereinen an vierter Stelle. Von den kleinen Vereinen nimmt Riesa, nicht nur in Sachsen, sondern auch in Mitteldeutschland den ersten Platz ein. Der Erfolg der Rüder ist umso höher zu bewerten, als sämtliche Rennen mit einer Mannschaft gewonnen wurden, während momentan die anderen Vereine stets mit mehreren Mannschaften die Regatten besuchten.

## 663. Sportlufi gegen 58. Röderau

0:0 (0:0). End 8:8.

Am vergangenen Sonntag lieferte Sportlufi sein zweites Verbandsspiel und konnte den ersten Punkt dem SV. Röderau abknöpfen. Röderau zeigte spielerisch nicht mehr als der Reulig und man sah auf beiden Seiten nichts als ein nervöses, oft über die Grenzen des Erlaubten gehendes Meisterschaftsspiel. Die unnötigen Härten wurden leider vom Schiedsrichter nicht in gewünschter Weise unterbunden. Seine Entscheidungen waren schon vom Anfang an auffällige unsicher. Säben wie drüben fehlte es an genauem Spiel und vor allem am Torfuß. Der Sturm Sportlufi verfügte fast vollkommen, man sah selten einmal eine geschlossene Handlung. Die gesamte Hintermannschaft besonders das Schluktrio Kube, Beck und Hester gehörten am besten, ihnen war kaum beizukommen. Die Röderauer verbargen sich durch gegenseitiges störendes Reden vieles. Bei

Sportlufi tat einer daselbst zum Nachteil seiner Rivalen. Über auch den Schiedsgerichtsmann aus Röderau ist unmäßigeres Auftreten auf dem Blaue des Gastgebers nur zu empfehlen.

## Sein 500. Fußball-Spiel.

Das 500. Fußballspiel in der ersten Mannschaft seines Vereins lieferte am 18. August der weit über die Grenzen seiner Heimatstadt und des Verbandes Mitteldeutscher Ballspiel-Vereine hinaus bekannte "Ob" (Leipzig) vom Verein für Turn- und Sportspielen Leipzig.

In den langen Jahren seiner fußballsportlichen Tätigkeit für den VfB hat der jetzt 37jährige sehr viel zur Entwicklung des Deutschen und mitteldeutschen Fußballsports beigetragen. Nicht weniger als 59 mal wurden ihm in dieser Zeit repräsentative Ehren zu teilen, 29 mal für den Bau, 27 mal für den Verband und 8 mal vertrat er Deutschland als Internationaler in Länderkämpfen. Seine hohen taktischen und taktischen Fähigkeiten hat manches Fußballer, vor allem der Jugend, zum Vorbild gesehen und zur Verbesserung des Königs verholfen. Der Verband Mitteldeutscher Ballspiel-Vereine nahm bereits vor kurzem Gelegenheit, Ob für seine Verdienste mit der goldenen Verbands-Ehrennadel auszuschänken, die er als bisher einziger aktiver Spieler des Verbandes trägt. Das seltene Ereignis des 500. Spiels hat seinem Verein Anlaß zu ehrenden Worten der Anerkennung und Überreichung von Geschenken.

## Berlangerter Meldeabschluß

für den V. W. G. V. V. Volks 1929-30.

Der ursprünglich für den 30. August vorgesehene Meldeabschluß für Gaul-Gruppenkicker ist durch den Verbands-Fußball-Ausschuß des Verbandes Mitteldeutscher Ball-Spiel-Vereine bis zum 16. September verlängert worden.

## Radsport.

Entscheidungsspiele um die Dresdner Bezirksmeisterschaft im Zweierradball am 5. September.

Im Rahmen der Dresdner Jahresausstellung Meilen und Wunder am Donnerstag, den 5. September, auf dem Augustausstellungsgelände das Entscheidungsradsball-Turnier um die Bezirksmeisterschaft.

## Senioren - Tennis - Meisterschaft der Deutschen in Leipzig.

Nachdem nunmehr die jungen Generationen den Kampf um die Meisterschaft ausgetragen haben, geben wir nunmehr die "Alten Herren" des deutschen Tennisports im der Zeit vom 22. bis 25. August in Leipzig ein Stelltheilein. Während dieser Zeit wird die Einzelmeisterschaft für Senioren des Deutschen Tennisverbands ausgetragen. Die Veranstaltung steht außerdem als Rahmenprogramm ein Herren-Doppel, ein gemischtes Doppel, ein Damen-Doppel und ein Herren-Einzel mit Vergabe vor. Außer einer umfangreichen Leipziger Beteiligung, mit Herrn Schomburg an der Spitze, hat die Veranstaltung im gesamten Tenniskreis eine gute Beteiligung gefunden. Außer dem Titelverteidiger, Dr. Reuter-München, sind noch die Rennungen von Otto-Berlin, Hoffmann-Berlin, Bolongaro-Grevenbroich-Frankfurt, Starke-Berlin, Stranz-Hannover u. m. erwähnenswert. Freilich hat von einer Rennung abgesehen, da er sich wohl für "Alte Herren"-Treffen noch nicht zu interessieren braucht.

## Meßungen der meteor. Station 431.

(Oberrealschule Riesa.)

1. 8. 1929:	1.1 mm Niederschlag.
6. 8. 1929:	8.7 "
9. 8. 1929:	1.3 "
10. 8. 1929:	1.4 "
13. 8. 1929:	9.8 "
15. 8. 1929:	2.2 "
17. 8. 1929:	2.6 "
18. 8. 1929:	1.7 "

Niederschlag im Juli 1929: 89.4 mm.

seit 1. 1. 1929: 278.3

## Wetterstände

21. 8. 29 22. 8. 29

Mölkau:	Ramelsdorf	...	...	+	42	+	69
Görlitz:	Döbeln	...	...	-	63	+	17
Görlitz:	Döbeln	...	...	-	58	-	58
Görlitz:	Döbeln	...	...	-	8	-	15
Görlitz:	Döbeln	...	...	-	23	-	6
Görlitz:	Döbeln	...	...	+	31	+	56
Görlitz:	Döbeln	...	...	+	61	+	55
Görlitz:	Döbeln	...	...	-	41	-	23
Görlitz:	Döbeln	...	...	-	198	-	198
Görlitz:	Döbeln	...	...	-	153	-	150

## Amtliches.

Die Gemeinde Kleintrebnitz brachte mit, den Ortsumweg Zabothsthal-Borau als öffentlichen Weg einzurichten und als Wirtschaftsweg fortzuführen zu lassen.

Einige Widersprüche hiergegen sind binnen 3 Wochen bei der unterzeichneten Behörde anzuheben.

802 H. Großenhain, am 21. August 1929.  
Die Amtshauptmannschaft.

## Vereinsnachrichten

Domob. Verein Riesa. Sonntag, d. 25. August, Aufzug durch das Fahnenmal nach Staudig. Abfahrt 11.38. Fahrt bis Seerhausen. Sächsischer Verband. Morgen Freitag Deutsches Haus. Sonnab. Spricht Grube in Olsach, Schwan.

## Speisekartoffeln Futterkartoffeln

eingetroffen Otto Ulbricht, Riesa-Neugrönau — Fernsprecher 365. —



## Die erfahrene Hausfrau

wie, daß es zur Stärkung des Körpers nichts Besseres gibt als Doppelberg. Doppelberg ist be währt bei Blutarmut, Appetitlosigkeit, Schwächezuständen aller Art, Neurosen, Nervenleiden, nervösen Kopfschmerzen usw. Holen Sie in der nächsten Drogerie 1 Probebläsche zu 2.20 M. und verlangen Sie ausläßende Broschüre. Man nehme nur Doppelberg und lasse sich nichts anderes als „ebenso gut“ auftreten. Niederlage: Central-Drogerie O. Böcker.

Gut mögl. Zimmer  
elekt. Licht, Bad, Klavier-  
benutz., auf Wunsch gut  
bürgert. Mittag

20jähriges Mädchen  
in allen Fächern des Haus-  
halts erfaßt, nicht Stellg.  
als Stütze, wo vorh.  
Offeren erh. unt. T 2216  
an das Tageblatt Riesa.

Suche für 15. Septemb.  
od. 1. Okt. ein solid., ehrl.  
Hausmädchen.

Mit Buch zu melden bei  
Frau Marie Künnert  
Hauptstraße 58.

## U.T. Goethestr. 102

Ab heute Donnerstag bis Sonntag  
der große deutsche Volksspielschläger

## Die Geliebte Sr. Hoheit.

Nach der berühmten Operette von  
Jean Gilbert. — Dauer:  
Big Boh Williams

## Der Rächer der Grenze.

Vorführungen 7 und 9 Uhr.  
Sonntag 5, 7 und 9 Uhr.  
Sonntag 1/2 bis 5 Uhr:  
Große Kinder-Beschaffung.

## Zentraltheater Gröba

Ab heute Donnerstag bis Sonntag  
das große Doppel-Programm

## Der geheimnis- volle Ozeanflug.

Ein Flug, wie ihn alle Bewohner  
des Oceans erlebt haben. — Dauer:

## Der Deserteur

Ein Südsee-Sensationsfilm, der  
Bauer der Philippinen — Die  
Laster orientalischer Hafenkleinen.  
Liebe — Gierfucht und Verrat.

Vorführungen 7 und 9 Uhr.  
Sonntag 5, 7 und 9 Uhr.

Sonntag 1/2 bis 5 Uhr:  
Große Kinder-Beschaffung.

## Waldschlößchen Röderau.

Morgen Freitag früh

## Schlachtfest.

Brauerei-Restaurant

Röderau.

Morgen Freitag früh

## Schlachtfest.

Freitag früh

Kommen zum Verkauf:

## Riesen-Sensigurten

14 Pfld. 1.— Mt.

## mittlere Sensigurten

20 Pfld. 1.— Mt.

## Augenpflaumen

Blund 25 Pfld.

## Paul Pfeifer

Hauptstraße 93.

## Prima junge Enten

sowie jg. Hähnchen

empfohlen

## Hofmann, Stadt Leipzig.

Reisen

## Bienenhonig

auf eigenem Stande verf.

Merdig, Promnitz.

## 16 Stück gebrauchte Sahrräder

vom 32.00 Mt. an,

alle gründlich durchgeputzt

u. neu emalliert, bei

Albin Blei, Riesa

Großbestr. 57. Preis. 342.

## 1D-Rad

verkauft Radschänke.

## Die Zeitungsauszeige

übertrifft alle

üblicher Reklamearten

Schnell u. exakt. Erwirk. v.

## PATENT

## Gerichtsaal.

### Die reiche Schwester aus Amerika.

Eine komplizierte Betrugsgeschichte, die in mehrerer Richtung ein öffentliches Interesse beansprucht, stand vor der königlichen Oberkassammer des Landgerichts Dresden als Berufungsinstanz zur Verhandlung an. Der Sachverhalt ist im Zusammenhang folgender:

Die aus Insterburg gebürtige, im Anfang der vierzig Jahren lebende vermögende Besitzerin der Kapitols-Lichtspiele in Köthenenbroda, Ida Helene verm. Schmidt geb. Kern hatte nach dem Tode ihres Mannes, der sich wegen finanzieller Schwierigkeiten erschossen, es verstanden, vorzunehmen, Unternehmen, das sieben Monate blühen ließen, wieder in ihre Hände zu bekommen. Dies geschah von ihr an einer Stelle, wo sich der Schwiegersonn des Grundstücksägertums um die Wiedereröffnung des Lichtspieltheaters bemühte. Da von der Frau Schmidt bekannt war, daß sie über keinem Mittel verfügte, wurde von ihr mit der Hauptleitung operiert, eine Schwester aus Amerika stelle dazu 50-60 000 Mark zur Verfügung. Tatsächlich trat nun auch eine Person auf, die sich als Schwester der Frau Schmidt bezeichnete und aus Rio de Janeiro sein wollte. Es war eine 1888 zu Plauen geborene Frau Albina Vazza Walther geb. Böckler, die niemals Amerika gesehen hatte. Letztere interessierte sich speziell für berühmte amerikanische Kinos und war lediglich durch ein Zeitungsinserat mit ihr bekannt geworden. Frau Walther spielte dann auch einem Dresdner Notar gegenüber die Rolle der vermögenden amerikanischen Schwester. Auf diese betrügerische Weise kam sie zum Kaufvertrag auch zum Abschluß. Lediglich ein Betrag von 200 Mark wurde gesahlt, den wiederum ein auswärtiger Geldgeber erwartete und der dafür als Sicherheit das gesamte Inventar übergeben erhielt. Es dauerte nicht lange, so bemühte sich die Frau Schmidt, die Kapitols-Lichtspiele gut und im eigenen Nutzen zu veräußern. Durch Vermittlung eines Leipziger Kinomaklers fand sich auch ein 70 Jahre alter früherer Betriebsleiter Nikolai aus Obersprechen, der am 28. September vorigen Jahres zur Besichtigung nach Köthenenbroda kam. Frau Schmidt soll nun für diesen Tag mindestens 200 Gekarten verteilt haben, damit ein recht guter Besuch vorausgesetzt werden konnte. Weiter bestätigte sie die Tagessichtnahme auf durchschnittlich 280 Mark und verhöhnte der Wahrheit widersetzte, daß die gesamte Einrichtung ihr unbefriedigtes Eigentum sei. Tatsächlich bestanden aber Lieferanten- und andere Forderungen in Höhe von rund 15 000 Mark, für die das Eigentumsrecht vorbehalten war. Der alte Betriebsleiter wurde abräumlich getäuscht, soßlich einen Kaufvertrag in Höhe von 48 000 Mark ab und zahlte während des Monats Oktober 22 000 Mark an. Zu spät merkte Nikolai, daß er auf seine alten Tage schwer betrogen und geschädigt worden war.

Sowohl nun die Frau Schmidt mit Unterstellung der angeblichen reichen amerikanischen Schwester auf betrügerische Weise in den Wiederbesitz der Kapitols-Lichtspiele gekommen war, wurde ein besonderes Strafverfahren eingeleitet. In zwei Terminen verhandelte das Amtsgericht Köthenenbroda gegen beide Frauen, die für schuldig befunden und zu je sechs Wochen Gefängnis verurteilt wurden.

Vor reichlich Wochenfrist, am 18. August fand gegen die Frau Schmidt ein weiterer Verhandlungsprozeß vor dem Amtsgericht Köthenenbroda statt, in dem es sich um den Verkauf des Kinos an Nikolai handelte. Auch hier wurde die Angeklagte für schuldig befunden und anderweitig zu vier Wochen Gefängnis verurteilt.

Die Berufungsverhandlung, mit der sich jetzt das Landgericht Dresden zu beschäftigen hatte, erstreckte sich auf die erstmals genannte Verurteilung der beiden Frauen Schmidt und Walther an je sechs Wochen Gefängnis. Da eine Auskunft auf Mitberufung des erlangenen Urteils nicht vorhanden war, so wurde die Berufung im Laufe der Verhandlung aufgezogen. (K.-G.)

### Der Leipziger Schlachthof-Standort vor dem Schöffengericht.

In Leipzig. Eine unruhige bearbeitete Anklage: Im Betrugsgespräch, der vor dem Leipziger Schöffengericht wegen der Durchsuchterei im Leipziger Vieh- und Schlachthof eröffnet wurde, ist eine ausschweifende Wendung eingetreten: Eine Anzahl der vom Staatsanwalt erhobenen Anklagen war nicht genügend fundiert, weil die Angaben der staatlichen Viehversicherung in Dresden, auf die der Staatsanwalt beim Auftreten der Anklage angewiesen war, nicht einwandfrei ermittelt worden waren. Soweit die Anklage deshalb Fälle betrifft, in denen durch gesäßliche Schlachttheine angeblich unberechtigte Vorteile vor der staatlichen Viehversicherung bezogen wurden, sind die Verfahren vom jeweiligen Verfahren abgetrennt worden. Es wird nunmehr nur noch wegen Bestechung und wegen der besonderen Apothekenverhältnisse von Fleisch verhandelt.

Mangel an Fachkunde in der staatlichen Viehversicherung. Dieser Strafprozeß ist reich an Gelegenheiten zum Einblick in die Tätigkeit von Behörden oder wenigstens behördlichen Einrichtungen. In erster Linie die staatliche Viehversicherung: Sie hat auf Anordnung des Staatsanwalts in 200 Fällen untersucht, ob strafbare Schädigung der Versicherung erfolgt ist; sie hat das in 122 Fällen bestätigt. In der Mittwoch-Verhandlung mußte nun der als Zeuge vernommene Überzeugungsskreis Kreisel-Dresden bestimmen, daß seine liebhafte und umfangreiche Arbeit, für die er sicher einen ganzen Zeitraum seiner Amtsdauer gebraucht hat, nicht belohnt ist. Nun kostet hat er den Inhalt der angeblich betrügerisch gehandelten Schlachttheine, soweit Fälle in Drage kommen, die vor 1928 liegen, lediglich mit dem Inhalt der Rottabläder der Kontrolloren verglichen; er hat dann, wenn der Preis ein logen Gruppenpreis war, d. h. wenn schlechte und gute Tiere in einer Gruppe zusammen vom Fleischer abgenommen werden müssten, nicht berücksichtigt, daß unter Umständen das schadlose Tier den Gruppen-Preisen hätte Wert sein können; er hat auch nicht zurückgeprüft, wie etwa der Erlös aus der Gruppe auf die ursprünglichen Vieharten verteilt worden ist, eine Feststellung, aus der schon allein hätte erredet werden können, ob die Angaben der Fleischer richtig oder falsch waren. Das Gericht hat aus diesem Grunde selbst erklären müssen, daß geweisen sei, ob sonderbar allerdings der Versicherungsaufstand, daß die vorhandenen Grundlagen eine andere Mög-

lichkeit nicht offen gelassen hätten. Man darf wohl fragen, ob eine Einrichtung, wie die staatliche Viehversicherung ihr Unvermögen nicht hätte erkennen und damit bekennen müssen, bevor sie ihre Arbeiten als Unterlage für einen so komplizierten Prozeß hergegeben hätte.

Betrügerischer Handel an der Arbeitsstätte der Leipziger Tierärzte im Leipziger Schlachthof: Ein zweiter Einblick wird in gewisse Verhältnisse im Leipziger Schlachthof selbst eröffnet. Der Angeklagte, Tierarzt Dr. Berthold, hatte von Überlastung gelitten. Der amtierende Tierarzt Dr. Schmidt hat nun in der Mittwochssitzung ein Zeugnis darüber abgegeben: An Schlachttagen ist Druck auf die Kräfte der Tierärzte sehr stark in Anspruch genommen; man kann sich denken, daß diese Arzneien an solchen Tagen, namentlich auch, wenn sie gesundheitlich nicht auf der Höhe sind, wie das bei Dr. Berthold der Fall war, nicht mehr mitkommen. Aber es wäre eher zu verstehen gewesen, daß dann die rein ärztlichen Leistungen Bertholds ausreichend oder fehlerhaft geworden wären. Eine Entschuldigung für seine hier unter Aufklage gestellten Handlungen kann ich in der von ihm behaupteten Überlastung nicht sehen. Im übrigen haben wir im Jahre 1912 418 000, im Jahre 1928 328 000 Tiere geschlachtet, davon 27 000 Kinder im Jahre 1912, und 30 000 Kinder im Jahre 1928. Im Leipziger Schlachthof kommen durchschnittlich weniger Schlachtungen auf 8 vorhandene Tierärzte, als im Dresdner Schlachthof auf 5. Zwischen ist allerdings eine Verstärkung der angestellten Tierärzte eingetreten, da das Aussteuern der Männer, das durch Berthold selbst vorgenommen wurde, jetzt von den Tierärzten selbst zu geleisten hat, dadurch ist eine Sicherheit gegen Vorwürfe, wie sie dem Dr. Berthold zur Last gelegt werden, getroffen. Nicht eingangenen ist dieser Sachverständigenzeuge auf die von Berthold angekündigte Frage, was es heißt, wenn in der Zeit von 2½ Stunden 200 Schweine beschaut werden müssen, eine Arbeit, die sonst ein Tierarzt in acht Stunden zu erledigen hat. Zu dieser, dem Berthold nicht widerlegten Angabe muß eine schwere Gefähr-

Um wollene  
Babykleidung  
weich und frisch  
zu erhalten,

rät Ihnen  
**ARNOLD MÜLLER,**  
DEUTSCHLANDS GRÖßTES SPEZIALHAUS  
FÜR KINDERKLEIDUNG:

Verwenden Sie nur

**LUX**  
SEIFENPLOCKEN

lx 22-26  
SUNLIGHT GESELLSCHAFT A.G. MANNHEIM



Karsten, daß ich ein paar Kirchen besichtigen möchte. Ich will doch auch etwas gelehren haben von deinem geliebten Petersburg."

Dimitri war nicht mehr Herr seiner Nerven. Vor ihr am Boden kniend, wühlte er seinen Kopf in ihren Schoß. Ihre Hände strichen behutsam darüber hin. Sein ganzer Körper wurde geschüttelt.

"Nini, sei ein Mann!" tröstete sie gütig.

Er hob das verzerrte Gesicht. "Es ist nicht um mich! Es ist um dich, Marion."

"Mir tut eine Kugel nicht weher als dir, mein Lieber!" Eine tiefe Röte sprang in ihre Wangen, als sie den Blick sah, mit welchem er sie umschaut. Du mußt nicht immer das Schlimmste denken, Nini! Von deinen Landsleuten wird doch nicht jeder eine Bestie sein."

"Du hast zur Genüge darüber gehört und gelesen, Marion." Er quetschte ihr die Finger, daß sie leise ausschrie und sie ihm hastig entzog. Sie wollte sich erheben, aber sein Arm hielt sie zurück. Mit beiden Händen zog er ihr Gesicht zu sich herab. Trunken hingen seine Lippen an den ihren. "Marion!"

"Amen, kleiner Nini!" Sie streichelte über seinen Scheitel und liebkoste mit den Fingern seine schmalen Schultern.

Als er sich erhob, taumelte er. "Marion! Du — —"

Im selben Moment klopfte Siga und meldeite den Kommissar Petroff.

Der Russ Alekel Petroff schwieg in Bonnen. Diese Marion Tuney war ein Weib, wie er noch keines kennengelernt hatte. Und sie war zudem eine deutsche Frau. Ein Etwas, das nicht von heute auf morgen in andere Hände überging, ein Etwas, um das es sich lohnt, Weltrechte anzustreben. Seine Gedanken gingen im Zick-Zack. Er erwog eine Menge Probleme, aber sein Gehirn kam nicht zur Ruhe. Marion rief ihn immer wieder aus der Aufstellung seiner Pläne.

Sie saß neben ihm im Schlitten, die Füße ganz im Pelz vergraben, die zierliche Person zu einem vermummten Knäuel ineinandergekuschelt, daß nur die Augen daraus herauftauchten. Augen, in die Petroffs Pupillen sich einbrannten, wie die eines Tieres, das vor Feuerdrache läuft.

Ihnen gegenüber saß Karsten. Dimitri mit in den Schlitten zu nehmen, hatte er nicht für ratsam gefunden. Er hätte sich möglicherweise durch legende unbedachte Neuerung verraten können. Nikolajewitsch fuhr in dem nachfolgenden Gespann mit dem Operateur und dem Hilfsregisseur zusammen. Sein Gesicht glühte dem eines Menschen, der nach langen Jahren in die Heimat kommt und einen Trümmerhaufen von der früheren Bracht und Schönheit findet. Die Zähne fest aufeinandergedrückt, daß die Backenknochen scharf nach außen drängten, die Lippen aufeinandergepreßt, läßt er die Augen nach allen Seiten schweifen.

Fuhdinger glitt vorüber. Sie rannten, als hätten sie die wichtigsten Geschäfte zu erledigen. Ob und zu flog ein Schlitten im Galopp über den schreitenden Schnee. Geschüchtert bekam man fast nie zu sehen, denn jedes einzelne ließ Pelz und Mütze angstlich über den Kopf gepfen. Die Gebückelten, an denen man vorüberfuhr, lagen verkrümmt auf. Überall lagen Fensterläden, Haustüren waren zertrümmert, wo sich Söhne und Töchter zeigten, halte man bischößlich nur mit Papier und Stoffresten überlebt.

Ein Gesicht des Bürgers lag in Dimitris Reise. Er erinnerte sich einer Nacht von - 24 Grad Kälte. Trotzdem man in den Theatern alle Sicherheitsmaßregeln getroffen hatte, um für Publikum und Schauspieler eine erträgliche

Temperatur zu schaffen, war man gezwungen gewesen, "Mäntel und Pelze eingehüllt zu führen. Da war es ihm urplötzlich eingefallen, daß Alekel Petroff mit seinem Schlitten vor der Aufsicht wartete. Eilig war er aus der Loge nach dem Ausgang gelaufen. Petroff lag stief angekrochen auf dem Boden und regte kein Blatt mehr.

Selbst nach dem Jürgen greifend, raste er mit den Schimmeln nach Hause und wußt nicht vom Lager des Bewußtlosen, bis dieser wieder sich zu regen und zu sprechen begann. Damals hatte der jegliche Kommissar Petroff ihm Hände und Gewand geführt im Gefühl überströmender Dankbarkeit. — Und heute? —

Er sah nach dem Schlitten, der knapp vor dem kleinen über die weiße Fläche glitt und auf welchem Petroffs Pelzmütze wie ein Turm zur Höhe stieg. Von Marion war nichts zu sehen. Ein einziges Mal nur hörte er ihr Lachen bis zu sich herüberklingen.

Petroff hatte seinen Gästen zu Ehren den herrlichsten Winterhut angelegt. Der Himmel war ein weißblaues Riesenzelt, in dessen Mitte die Sonne glitzerte. Ihre Strahlen drückten sich in Milliarden Eisfritten, von denen die Luft wie mit Demontstaub durchlüft war.

Hast aus jedem Gebäude, die Kirchen nicht ausgenommen, wirbelten schwarze Rauchhäulen. Der Schnee der Straßen und das Eis der Neva, an welcher man vorüberglied, erglänzte in so reinem Weiß, als sei es gelponneter Juwerguss hin und wider sprühte von den Husen der Verdi losgelöschener Schneeflocken gegen die Vorderwand des Schlittens. Es knirschte und knisterte in den sonderbaren Melodien. Jeder Baum nahm in dieser läutstarren Atmosphäre einen schwungenden Klang an. Ein fortwährendes Säuseln und Brummen zitterte durch die Luft, als stimmte man irgendwo ein unsichtbares Orchester zusammen.

Marion fauerte und kuschelte sich immer mehr zusammen und rückte immer enger an Kommissar Petroffs Seite. In dieser Petersburger Kälte froh man noch durch drei Pelzmäntel.

Wenn sie irgend etwas fragte oder etwas ihre Aufmerksamkeit erregte, mußte der Kommissar sich jedesmal dicht zu ihr herüberneigen, da ihr Mund ganz in den Ungetümen von Pelzen verschwand. Er sagte ihr, daß Petersburg keine andere Quelle besaß, als die Neva, an der sie eben dahinfuhren und daß diese das tödlichste Trinkwasser der Welt liefern.

Marion bekam einen förmlichen Schüttelfrost. "Wasser bei dieser Kälte! — Sie müssen von Glühwein sprechen, Herr Kommissar, nicht von Wasser! Bröt!"

Er tastete unter dem Fell, das als Decke über den Schlitten gebreitet war, nach ihren Händen. Sie lachte, als hätte sie etwas sehr Amüsantes gesehen. Ihre Finger lagen in denen Karstens, der eine Eskimonatur besaß und eine Blutwärme um die ein Tibetaner ihn benedicten konnte.

Petroff konnte nicht finden, was er suchte, und war der Ansicht, sie habe ihre Händchen ganz tief in die Pelze vergraben.

"Gott! Was macht man nur mit dem vielen Eis?" fragte sie, um ihn abzulenken und sah nach den Männern, die diese Würfel aus der Neva arbeiteten. Sie waren maragdgrün und ohne alle Blasen und Risse.

Scheinbar aufmerksam blickte sie zu, was er darüber besaß. Wie sehr die Russen das Eis liebten und dessen Bedürfnisse. Sie überhörte beinahe alles, was er davon sagte. Namen wie: Eiswasser, Eiswein, Eisbier, Eisfisch, Eisbrot wieder auf. Ihre Ohren summten davon. Langsam dachte sie, ganz entrückt farbenfleckig. "Was er ihr noch zu



14. Fortsetzung

"Er ist sehr ruhig und hat mir den Rat gegeben, ich — das heißt, wir alle sollten besinnen, daß er uns hinsichtlich seiner Person getäuscht hat — daß wir nicht wußten, den nächsten Nikolajewitsch für den Film verpflichtet zu haben."

"Strenge genommen stimmt es auch."

"Frau Marion!" Er war dicht vor sie hingetreten und sah in ihren Augen.

Schickte Sie mir Dimitri für einen Moment herüber! Ich habe ihm etwas zu sagen."

Wenige Minuten später trat sie Nikolaius, ihr gegenüber Platz zu nehmen. "Ich habe mich in ihr getäuscht, dachte dieser, als er den fülligen Blick sah, der über ihn hinwegglitt. Er verspürte ein Gefühl unsäglicher Eindringlichkeit. Sie hatte meines Herzens noch Seile. Es würde gut sein, wenn alles vorbei war. Man schloß die Augen — spürte wie die Kugel die Brust entzweiriss und alles war zu Ende. Was kann sagen möchte, wenn sie davon erfährt?

Frau Marion betrachtete ihn unter halbgeschlossenen Lidern. "Sie haben uns eine böse Suppe eingebracht, hörtst Nikolaius."

Seine Hände fuhren auf. "Hat Ihnen Regisseur Karsten nicht gesagt, wie Sie sich alle der Gefahr entziehen können?"

"Doch! Aber es wird trotzdem ein großes Risiko und her und wieder Schweren und Geschwaden geben. Und ich habe zudem auch gar keine Lust, mich in diesem gotterdammten Kuhland einzupacken und hinschlachten zu lassen."

"Das wird nicht der Fall sein, gnädige Frau."

"Bitten Sie mich doch auszureden, hörtst Dimitri. Sie würden ja selber nicht daran, daß die Sache so gimpflich verlaufen."

"Sie brauchen mich nur meinem Schicksal zu überlassen."

Der Blick streifte ihn amüsiert. "Nini, was bist du für ein Dickkopf!"

"Sie lachte ihm ins Gesicht. Betrachten wirs einmal ruhig. Gaffen wir Karsten aus dem Spiel. Es wäre schade um seine Karriere. Den Hilfsregisseur auch — er hat drei Kinder zu Hause. Und der Operateur will sich im Frühjahr verstreiten. Die Siga ist unschuldig wie ein Lamm. — Bleiben nur du und ich."

"Karsten! — Ich stelle mich dem ersten Regisseursten, wenn du solch aufziehige Dinge redest."

"Das wäre netting," warnte sie. "Wir werden's erwartet wissen, bis wir in einer Gute häuslichen Gefangenisse eingeleitet werden. Vorbericht wird ich noch nehmen, was uns der Zauber bringt. — Risse nicht leicht — und dann liegt

dung der öffentlichen Gesundheit gefeiert werden, denn es ist schlechterdings unmöglich, daß bei der Überspannung der Arbeitsanforderungen an einen Arzt auf die Dauer die nötige Sorgfalt ausgewandert werden kann.

Im übrigen brachte der Prozeß am Mittwoch nichts Neues. Er wird am Freitag fortgesetzt werden.

## Vermischtes.

Wie sie den „Beppelin“ haben. Verschieden war die Wirkung, die der „Graf Beppelin“ auf die primitiven Volksstämme Afrikas hinterlassen hat. Flugzeuge hatten wohl schon diese Bewohner, wenn auch recht spärlich, überfllogen. Ein Luftschiff hatte aber noch noch niemand gesehen. Teils furchtlos, teils neugierig staunten sie das „Artilleriegeschoss“ an, und einige ganz kluge meinten, in Deutschland habe man dieses „Geschoss“ mittels einer großen Kanone abgeschossen. Andere wieder verachteten das Luftschiff mit einem „Mätselbombe“ oder einer „Zeigtrolle“ und wollten den Umstehenden weismachen, daß in dem „Mätselbombe“ mindestens 300 Menschen sich befänden, während wahrhaftig nur 300 Menschen erklärten, es befände sich überhaupt kein Mensch in dem „Mätselbombe“, der „automatisch“ sich fortbewegte. Vielleicht glaubte man auch, daß es sich um ein Sovjetflugzeug handele. Allerdings war man bald anderer Ansicht, weil das Luftschiff keine Propagandazettel abwarf, was sonst bei Sovjetflugzeugen stets in reichlichstem Maße der Fall ist. In ganz abgelegenen Ortschaften, wo Nachrichten nur ganz spärlich, und dann noch dazu verspätet, eintreffen, ergriffen die Bewohner die Flucht und glaubten, ein Wunder zu sehen. Auf jeden Fall hat auf diese primitiven Völker der „Graf Beppelin“ wohl den überwältigsten und nachhaltigsten Eindruck hinterlassen.

Theresa Neumann unterzieht sich einer ärztlichen Untersuchung. Wie dem Sachen zu entnehmen ist, wird sich Theresa Neumann in Sonnenreuth nach langem Zögern jetzt einer ärztlichen Untersuchung unterziehen, die voraussichtlich mehrere Monate dauern wird. Dies ist auch der Grund, weshalb alle Besuche in Sonnenreuth verboten worden sind.

Verzweiflungstat eines Witwers. Einer Verzweiflungstat sind am Dienstag abend in Kopenhagen drei junge Menschenleben zum Opfer gefallen, während an dem Auftaum von einer vierten Person gescheitert wird. Ein Mätselarbeiter, der vor etwa einer Woche seine Frau verloren hatte, benutzte die Abwesenheit seiner zur Führung des Haushalts übergetriebenen Schwägerin dazu, aus der Luke einen langen Gasdraht nach dem Schlafzimmer zu legen, in dem seine drei Kinder schliefen, und den Gasbahn zu öffnen. Als die Verzweiflungstat entdeckt wurde, waren die drei Kinder bereits tot. Der Vater gab noch schwache Lebenszeichen von sich. An seinem Aufkommen wird jedoch gezwungen.

18000 Selbstmörder im Jahre 1928. Nicht weniger als 40000 Personen starben im vergangenen Jahre in Deutschland eines gewalttätigen Todes; darunter befanden sich 16000 Selbstmörder und 4000 Ertrunkene. 2000 Menschen fanden uns Leben durch Unfall mit Kraftfahrzeugen, 1500 mit Motorfahrzeugen, 1114 im Bergbau, 859 durch Eisenbahnumfälle, 481 im Maschinenbetrieb, 426 durch Motorrad-Unfälle, 320 auf der

allgemeinen Niederschlag den Vorschlag machte, sich eine der russischen Kellereien, die über fünfzig Schlitzenladungen Eis verschlang, anzusehen, war ihre Geduld zu Ende.

Hören Sie auf, Herr Kommissar. Sie können mich sonst gleich als Eisbrocken in Ihre Vimonade werfen."

Sehen Sie doch die Weiber dort," sprach er belustigt, "wenn Sie eine russische Frau wären — —"

"Ich bin aber keine russische Frau," unterbrach ihn Marion und stemmte die Füße gegen Karstens Knie.

Um die Scharte auszuweichen, machte er sie auf etwas anderes aufmerksam. Aber sie ließ beharrlich die Augen nach der Stelle gerichtet, an welcher ein dierediges Loch in die Kamera geschlagen war und ein halbes Dutzend Weiber großen Boßeltag hielten.

Mit glatten Hölzern schlugen sie darauf los und Marion erwogte mit Schaudern, was ihre Boßel- und Seidenunterkleidung für Risse bekommen würde, wenn sie sich solche Behandlung gefallen lassen müßte.

Betroff lag plötzlich halb schlaf. Eine kleine Brücke führte nach einem Holzhaus, das sich etwas wenig über das Eis der Rewa erhob und an die Alsterpavillons in Hamburg erinnerte.

Die Blanken knarrten, als man darüberstrich.

In dem schmalen Flur roch es nach geräucherten Fischen, die wie Würste von Decken und Wänden baumelten. Mitte dazwischen hing ein Heiligenbild mit brennender Lampe darüber.

Marion fror unerträglich, sah nach Petroff, stieß einen Ruf der Überraschung aus und stand dann strahlend in einem kleinen, aber wohl durchdringlichen Raum, über dessen Tisch eine weiße Decke gebreitet war. Sechs Bestecke zeigten, daß man die Gäste erwartet hätte. Petroff ging zur Türe und rief etwas ins Freie, wo eben der zweite Schlitten hielt. Dimitri schlug das Herz vor zeller Freude, als er über die Schwelle trat. Er mußte sich bücken, betrete sich vor dem Heiligenbild in der Ecke, warf einen raschen Blick ringsum und ließ sich dann neben Karsten nieder. Für Marion ergoßte er nicht.

Wie groß ist ihre Liebe, dachte er. Petroff war ihr der gleichgültigste, vielleicht der verhälteste Mensch der Welt und sie widmete sich ihm um seinestwillen.

Das Lied, welches die schöne Frau dem fröhlichen Karstan sollte, war ehrlich. Der Glühwein, welchen Petroff selbst bereitete, taute ihr Blut bis in die feinsten Niederungen auf. Als er aber an den Eisenhosen trat, in welchem ein Topf Wasser sprudelte und zwei große Fische, die noch mit kräftigen Flossen um sich schlugen, kurzhand hineinwurfsen, trommelte die Diva mit zornigen Fingern auf den Tisch:

"Das war häßlich, Kommissar Petroff!"

Sie nahm keinen Bissen davon zu sich. Nicht einmal Dimitris bittender Blick und seine Bemerkung, sie wären vorzüglich, vermochte sie umzustimmen.

Beim Verlassen der Hütte bat Petroff ihr seinen Arm. Sie hatte den ihren schon hingehoben, zog ihn jedoch wieder heraus und schmolte wie ein getränktes Kind: "Sie müssen mich erst vergessen lassen, daß Sie sich vorher als jünger Barbar zeigten. Ich habe die grausamen Männer nicht."

"Es ist spätend zu lachen," konstatierte sie im stillen, als sie keine Verantwortung sah. Ihre Sorge um Dimitri verengerte sich wesentlich. Nikolaus ging einige Schritte vor ihr und bog sich eben über das Brückengeländer. Petroffs Augen hingen voll Interesse an ihm. Er rief ihm ein russisches Schatzwort zu.

Dimitri, nicht sofort gefaßt, wandte das Gesicht und gab Antwort.

"Nikolaus erkennt über die Weinen. Sie hätte mir idiom

Strahndaten, 300 durch Unfall mit dem Fahrer, 2 durch Unfall im Flugzeug.

Überleitung des blinden Passagiers vom „Graf Beppelin“. Der an Bord des Passagiers „Thuringia“ getroffene blonde Passagier berichtet Geppelnschädel bei Dresden-Radebeul wird nicht, wie zuerst verlautete, in Hamburg abgeführt werden, sondern zu diesem Zweck nach Konstanz übergeführt.

Der Nebenfall von Mechernich. Ein Täter festgenommen. An dem Tage, da die beiden Opfer des Raubüberfalls in Mechernich unter ungünstiger Beteiligung der gesamten Bevölkerung der Umgebung befreit wurden, ist der Haupttäter gefaßt worden. Es handelt sich um den meist mit Buchthaub vorbeladenen Arbeiter Kün. Er hatte sich aus seinem Versteck in den großen Wäldern der Umgebung entfernt, um sich Nahrungsmittel zu verschaffen, dabei hat er sein Gewehr, darunter ein Gewehr, zurückgelassen. Dieses Gewehr wurde von den streifenden Kriminalbeamten aufgefunden, die sich nun bei dem Versteck auf die Bauer legten und Kün, als er zurückkam, festnahmen.

Eine Geisterkrankheit als am offizielle Brandstifterin. In Neuhausen (Niederbayern) und Umgebung brachen in ganz kurzer Zeit 12 Brände aus, deren Entstehungsursache nicht ermittelt werden konnte, und die die größte Beunruhigung im ganzen Lande hervorriefen. Durch Zufall konnte die 55 Jahre alte Landwirtswitwe Maria Högl aus Neuhausen, deren großer Nachwuchs keinerlei Heirat gefunden hat, als Brandstifterin entlarvt werden. Guleit ließ sie offenbar einen Feuerwagen nach und sündigte diesen auf einer Straße an. Eine auf dem Wagen sitzende Frau zog sich beim Abpringen von dem brennenden Wagen erhebliche Verbrennungen zu. Als die Brandstifterin bemerkte, daß man sie verfolgte, warf sie sich in den Straßengraben und schwamm sich selbst mit Biegelsteinen auf den Kopf, so daß sie ziemlich schwere Wunden erlitt. Die Frau, die geistesgestört ist, hat eingestanden, die zwölf Gründe gelegt zu haben.

## An unsere Postbezieher!

### In diesen Tagen

sieben die Postanstalten die Beauftragter für Lieferung des „Ritter Tagblattes“ im nächsten Monat ein.

Wir bitten auf rücksichtliche Ausbildung besonders zu achten, da nach dem 23. 8. M. vom Postamt eine Sonderabgabe für Verpäfung erhoben wird und außerdem mit einer Unterbrechung der „Tagblatt“-Lieferung beim Verzweigwechsel zu rechnen ist.

## Bericht über den Schlachtmärkte

am 22. August 1929 zu Dresden.

Preise für 50 kg in Markt.

Schlachtmittelgattung und Wertklassen		Preis	Gewicht
Winder: A. Küken (Mastrieb 5 Stück)			
1. Vollf., ausgemästet, höchsten Schlachtm.	1. junge		
2. ältere	2. ältere		
3. sonstige vollfleischige	3. junge		
4. fleischige	2. ältere		
5. geringe genährt			
B. Küken (Mastrieb 37 Stück)			
1. jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtm.			
2. sonstige vollfleischige oder ausgemästete			
3. fleischige			
4. geringe genährt			
C. Küke (Mastrieb 29 Stück)			
1. jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtm.			
2. sonstige vollfleischige oder ausgemästete			
3. fleischige			
D. Küken (Halbinnen) (Mastrieb — Stück)			
1. vollfleisch., ausgemästet höchsten Schlachtm.			
2. sonstige vollfleischige			
E. Küken (Mastrieb — Stück)			
mäßig genährt Jungvieh			
Fäuler (Mastrieb 653 Stück)			
1. Doppellender bestes Mast.			
2. beste Mast- und Saugfälber	94—99	140	
3. mittlere Mast- und Saugfälber	78—83	134	
4. geringe Fälber	68—75	130	
G. Schweine (Mastrieb 400 Stück)			
1. Fleischschweine über 300 Pf.	89—90	112	
2. vollfleischige Schweine von 240—300 Pf.	91—92	117	
3. vollfleischige Schweine von 200—240 Pf.	89—90	119	
4. vollfleischige Schweine von 160—200 Pf.			
5. vollfleischige Schweine unter 120 Pf.			
7. Sauen			

Ausnahmepreise über Rottig. Die Preise sind Marktpreise für nächstens gewogene Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels ab Stall für Fracht, Markt und Verkaufsstätten, Umzugsfahrer, sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, erheben sich also wesentlich über die Stallspreize.

Überstand: 28 Kinder, davon 4 Ochsen, 8 Kühe, 18 Kühe

Geschäftsgang: Küker, Küller mittel, Schweine langsam.

mögen für seinen Leichtsinn. Betroff aber lächelte vielfachend.

Herr Bogner akzentuierte sich rasch. Sogar die Sprache ist ihm schon geläufig. Er spricht sie ohne jeden Akzent."

Ju Hause mußte Dimitri eine Fütterung von Kornwürzen über sich ergehen lassen. "Was bist du für ein dummer Mann. Riffi!" schalt Marion. "Dieser Betroff ist viel durchtriebener als wir alle denken. Was willst du machen, wenn er sich nun auch in Zukunft russisch mit dir unterhalten will. Du kannst kaum mehr sagen, daß du der Sprache nicht mächtig bist."

Dimitri mußte zugeben, daß er recht hatte. Die Diva sah, wie er sich qualte und mit Gesichtsausdrücken peinigte. Sie lebt nicht kleinlich. Riffi. Ein andernfalls bist du eben vorzüglicher. Herrgoott, wenn wir diesem verdammten Bolgewinkelstand nur schon den Rücken fehren dürften. So einfach wie herein, kommen wir sicher aus diesem Eisteller nicht wieder hinaus."

Siga brachte eine Karte. "Für Herrn Bogner."

"Du erlaubst Marion?" Er hielt die Karte so, daß sie mit zu lesen vermochte. Sie enthielt nur eine Zeile in russischer Sprache. "Ich komme heute Abend mit Betroff ins Hotel — — Tema."

Dimitri hand zitterte. "Ich weiß nicht, wie ich es verdiene, daß dieses Mädchen mich in solcher Weise schont."

"Vielleicht hast du eine Eroberung gemacht, mein Lieber."

"Du beliebst zu scherzen, Marion?"

"Weshalb?"

"Ich werde Ihnen sagen, daß ich dir ergeben bin."

Sie sah vollständig gefüllt in einen Stuhl. "Vielleicht Dimitri, an Ihnen ist Hopfen und Malz verloren."

"Marion, ich bin vollständig denkbarlich."

"Das merkt ich. Es fehlt nur noch, daß ich es auch noch werde und dem Kommissar Betroff gestehe, ich bin mit Dimitri soviel wie verlobt. — Dann ist die Beiseherung fertig. Ist diese Tema hübsch?"

"Ja."

"Elegant?"

"Ich glaube! Mehr halbwettig, — Marion."

"Dann werde ich also einen möglichst wenigen Schatten darstellen suchen." Sie lachte über das wenig geistreiche Gesicht, das er zeigte. "Das vergeht eine Frau am wenigsten, wenn eine andere sie übertrumpfen will! Begreift du?"

"Marion, ich bin vollständig denkbarlich."

"Das merkt ich. Es fehlt nur noch, daß ich es auch noch werde und dem Kommissar Betroff gestehe, ich bin mit Dimitri soviel wie verlobt. — Dann ist die Beiseherung fertig. Ist diese Tema hübsch?"

"Ja."

"Temas hübsch!"

"Dann werde ich also einen möglichst wenigen Schatten darstellen suchen." Sie lachte über das wenig geistreiche Gesicht, das er zeigte. "Das vergeht eine Frau am wenigsten, wenn eine andere sie übertrumpfen will! Begreift du?"

"Marion, ich bin vollständig denkbarlich."

"Das merkt ich. Es fehlt nur noch, daß ich es auch noch werde und dem Kommissar Betroff gestehe, ich bin mit Dimitri soviel wie verlobt. — Dann ist die Beiseherung fertig. Ist diese Tema hübsch?"

"Ja."

"Temas hübsch!"

"Dann werde ich also einen möglichst wenigen Schatten darstellen suchen." Sie lachte über das wenig geistreiche Gesicht, das er zeigte. "Das vergeht eine Frau am wenigsten, wenn eine andere sie übertrumpfen will! Begreift du?"

"Marion, ich bin vollständig denkbarlich."

"Das merkt ich. Es fehlt nur noch, daß ich es auch noch werde und dem Kommissar Betroff gestehe, ich bin mit Dimitri soviel wie verlobt. — Dann ist die Beiseherung fertig. Ist diese Tema hübsch?"

"Ja."

"Temas hübsch!"

"Dann werde ich also einen möglichst wenigen Schatten darstellen suchen." Sie lachte über das wenig geistreiche Gesicht, das er zeigte. "Das vergeht eine Frau am wenigsten, wenn eine andere sie übertrumpfen will! Begreift du?"

"Marion, ich bin vollständig denkbarlich."

"Das merkt ich. Es fehlt nur noch, daß ich es auch noch werde und dem Kommissar Betroff gestehe, ich bin mit Dimitri soviel wie verlobt. — Dann ist die Beiseherung fertig. Ist diese Tema hübsch?"

"Ja."

## Der nächste Sprung des „Graf Zeppelin“



**Von der Westküste zur Ostküste des Stillen Ozeans.**  
Dr. Eckener beabsichtigt, ungefähr der Dampferroute  
Hokkaido-Vancouver zu folgen. Für alle Fälle hält  
Amerika auch die Ankerplätze auf Hawaii, in Fort Lewis  
und Fort Worth in Bereitschaft.



**Schwarzwälder Heimat — Schwarzwälder Tracht.**  
In Wöllach wurden bei einem Schwarzwälder Heimattag,  
mit dem ein Trachtenfest verbunden war, die schönen alten  
Schwarzwälder Trachten gezeigt.



vom Fujiyama  
dem heiligen Berg Japans,



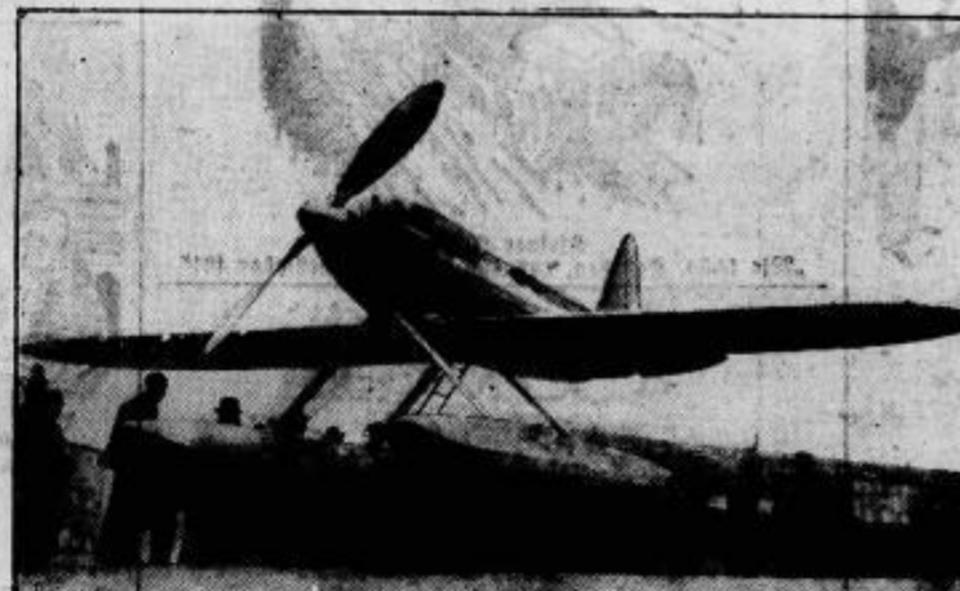
nach Los Angeles,  
der lebensvollen Stadt im reichen Kalifornien.



**Ein sozialistischer Pfarrer in Berlin.**  
In der Philipp-Melanchthon-Kirche in  
Berlin-Kreuzberg wurde ein Mitglied des  
Bundes religiöser Sozialisten, Pfarrer Rad-  
witz, zum zweiten Geistlichen gewählt.



**Zweiflügler**  
einer amerikanischen Rekordfliegerin.  
Die 25jährige Fliegerin Marcelle Geoffray  
die erst vor Kurzem mit 9229 Metern einen  
neuen Höhenrekord für Frauen aufgestellt  
hat, startete während der Teilnahme an dem  
amerikanischen „Duell der Völker für Frauen“  
ab und wurde infolge Verlagsens des Fall-  
schirms völlig zerstört.



**Das schnellste Fahrzeug der Welt.**  
Bei den Probeläufen zum Wettbewerb um den Schneider-  
Pokal, der am 6. und 7. September vor Cowes (England)  
ausgetragen wird, erreichte das englische Supermarine-  
Wasserflugzeug „S. 6“ die phantastische Geschwindigkeit von  
560 Stundenkilometern. — Die Maschine entwickelt 820  
Pferdestärken. Der Brennstoff wird in den Schwimmern,  
das Öl in der Schwanzflosse mitgeführt.



**Der Nachfolger**  
des Oberregierungsrats Adriani  
als Seitzer der in Berlin für Norddeutsch-  
land eingerichtete Reichspräfektur zur Be-  
wohnung der Jugend vor Schuh- und  
Schuhdrüsen ist Amtsgerichtsrat Voß, der  
den Amt am 1. September übernehmen wird.



**Der erste Bischof von Berlin.**  
Das durch das Konkordat zwischen Preußen  
und dem Papst zum Bistum erhoben  
wurde, wird neuerer Vernehmen nach, der  
jetzige Bischof von Meißen Dr. Christian  
Scheiber, sein. Bischof Scheiber, dessen  
Ernennung in nächster Zeit erfolgen dürfte,  
gilt als einer der gelehrtesten und beständigsten  
Männer des deutschen Episcopats.



**Zum 15. Jahrestag der Schlacht bei Tannenberg**  
findet am 26. August im Tannenberg-Nationaldenkmal bei  
Hohenstein in Oberschlesien eine große Gedächtnissfeier statt, bei  
der die Reichs- und Staatsbehörden und die Wehrmacht  
vertreten sein werden.



**Der neue Schach-Weltmeister**  
ist der Franzose Voillard, der bis am 20.  
August in Südtirol ausgetragene 100-Mile-  
meter-Weltmeisterschaft in 1:28:58 vor  
Vincent - Belgien (1:29:55,4) und Kremer-  
Deutschland (1:30:50) gewann.



**Das Gummilier.**  
„Sieh' mal Maye — Lohengrin geht baden!“



**Der füntige Entdecker.**  
Ein großer Augenblick — anno domini 1492: Kolumbus entdeckt seine Seelen!



**Die Hochzeit des Sodawasserfabrikanten.**



**Rummädel.**  
„Mensch — lauf nicht so viel! Sonst fällst du noch unter den Tisch!“



**Heimelige Sachlichkeit.**  
„Sieh nur, Hans, wie schön der Baum im Schmuck seiner Blüten ist.“  
„Ja, Gretel — aber wie schön wäre er erst im Schmuck seines Herzens!“



„Run, Liebling — wie gefällt dir das Bild?“



**Fröhlich ist ich...**  
Der Kaufkutscher (der ein ausrangiertes Sofa auf Rädern gesucht hat): „Darf ich Sie einladen, mein Herrlein, in meinem neuen Wagen mit mir an die See zu fahren?“



**kleiner Verlust.**  
„Wie schön, Karlschen, daß das Verdeck abnehmbar ist!“



**Berientrennen.**  
„So, May — jetzt kommt du mal den Bengel verbrechen. Aber hastest du, du würest zur Erholung hier?“



**Fräulein Tugendreichs Ausfassung von dem Zweck eines Denkmals.**



**Der fürsichtige Onkel:** „Ja — Ihr jungen Leute habt es gut. In meiner Jugend hatte man nicht so gut gepolsterte Sessel!“



„Siehst du, Karlschen — deine Meisterlinge haben schuld, daß der Koffer zu voll ist!“



„Was machen Sie denn hier in der Wildnis?“  
„Ich jagt Steinböcke!“



„Sieh nur, Großmama, wie auffallend Marion wieder gekleidet ist. Man sagt, sie trage alles auf demselben, was ihr Mann verdient.“  
„Na — dann wird es Zeit, daß er sein Einkommen verbessert.“



„Wie soll ich nur damit fertig werden, dir meine Liebe zu erfüllen, Maxi, wenn ich aller Stunden durch das Schlagen der dummen Wie unterbrochen werde!“



**Dieses Mal tat man Herrn Weißfische am Stammtisch Unrecht: man wollte ihm nicht glauben, daß er sich das Haar an der Stirn blau gekrböhn hätte.**